

Kommentierte Lehrveranstaltungen

Im Folgenden sind zunächst die Lehrveranstaltungen gegliedert nach den Fächern des Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudiums angeführt. Die Einteilung in Studienjahre dient zur Orientierung und hat Empfehlungscharakter. Die genaue Abfolge der einzelnen Fächer ist im Studienplan geregelt. Im Anschluss finden Sie die Prüfungsfächer des auslaufenden Diplomstudiums des geisteswissenschaftlichen Studienganges aufgelistet mit allgemeinen Verweisen darauf, welche Lehrveranstaltungen des Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudiums ohne formales Anrechnungsverfahren für den geisteswissenschaftlichen Studiengang anerkannt werden. Hinweise dazu finden Sie auch auf unserer Website: www.univie.ac.at/soziologie. Dort finden Sie auch den Studienplan des Bakkalaureats- und Magister-/Magistrastudiums. Dieser ist auch im Servicecenter des Instituts erhältlich. Bei der Bezeichnung Seminarraum 1, 2 und 3 handelt es sich um die Seminarräume am Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1. Stock. Die Bezeichnung HS bezeichnet die allgemeinen Hörsäle der Universität im Universitäts-Hauptgebäude oder NIG. Bei den angegebenen Zeiten handelt es sich um wöchentliche Termine. Alle Lehrveranstaltungen beginnen in der ersten Oktoberwoche, sofern nicht ein anderes Beginndatum angegeben ist. Sollte eine Lehrveranstaltung nicht wöchentlich stattfinden bzw. zusätzlich zu den wöchentlichen Terminen ein Block stattfinden, so ist das ebenfalls vermerkt. Unsere Lehrveranstaltungen beginnen genau zum angegebenen Zeitpunkt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

BAKKALAUREATS- UND MAGISTER-/ MAGISTRASTUDIUM

(geistes- und kulturwissenschaftliche Studienrichtung)

Bakkalaureat Erstes Studienjahr

(anrechenbar geisteswissenschaftlicher Studiengang, erster Abschnitt)

Einführung in die Soziologie

(wird im WS 2005/06 angeboten)

Grundzüge der Soziologie

902312 VO Einführung in soziologische Paradigmen/Theorien

2st. (einschließlich deren Geschichte)

Richter Rudolf

Studienassistentin: Karin Sardadvar

Do 14:30-16:00

HS 34 Hauptgebäude

3.3.05

Inhalt: Wichtige moderne theoretische Ansätze werden in ihrem historischen Bezug dargestellt. Dazu gehören u.a. die Systemtheorie, verstehende Soziologie, (interpretatives Paradigma), Ansätze zur Analyse der kapitalistischen Gesellschaft (kritische Theorie), Theorie des kommunikativen Handelns (Habermas), Gesellschaftstheorien. Geplante Vorgangsweise: Darstellung des theoretischen Ansatzes, Textlektüre (Vorlesen erwünscht!), Diskussion.

Ziele: Fähigkeit zur Unterscheidung von Argumentationen aus unterschiedlicher Theorie. Kenntnis der wichtigsten Vertreter und Begriffe der Theorien

Literatur: RICHTER, R., Soziologische Paradigmen: eine Einführung in klassische und moderne Konzepte von Gesellschaft, WUV-Universitätsverlag, Wien 2001

MOREL, J. u.a., Soziologische Theorie. Abriß der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München 1997

AMANN, A.: Soziologie: ein Leitfaden zu Theorien, Geschichte und Denkweisen, 4. Aufl., Wien 1996

902284 VO Soziologische Forschungsmethoden

2st.

**Eder Anselm
Supper Sylvia**

Di 14:00-17:30

HS 32 Hauptgebäude

1.3.05

geblockt im März und April

Inhalt: Die wichtigsten Techniken der empirischen Sozialforschung und die dahinter stehenden Typen von Fragestellungen.

Ziele: ein reflektierter Umgang mit Methoden der empirischen Sozialforschung.

Literatur: Bortz, Jürgen/ Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation, Springer 1995

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg 1995 (oder spätere Auflagen)

Flick, Uwe et al.: Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen, München 1991

Lamnek, Siegfried: Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, München 1995

PS Soziologische Forschungsmethoden

Die angebotenen PS Soziologische Forschungsmethoden orientieren sich an folgendem gemeinsamen Konzept. Einzelne Lehrende setzen dabei unterschiedliche Akzente.

Inhalt: Das Proseminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich mit Lehrinhalten aus den Vorlesungen aktiv und in eigener Erarbeitung auseinander zu setzen, wobei eine kontinuierliche Betreuung durch die LehrveranstaltungsleiterInnen erfolgt.

Ausgangspunkt sind von der Lehrenden vorgegebene Themenkomplexe aus denen empirische Fragestellungen gemeinsam erarbeitet werden. Die gewählten Fragestellungen werden in eigenen kleinen Forschungsgruppen mit Hilfe soziologischer Konzepte und Theorien sowie grundlegender Datenerhebungsmethoden untersucht und ansatzweise ausgewertet.

Ziele:

- basales Verständnis für den empirischen Forschungsprozess
- reflexive Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden
- die Umsetzung einfacher soziologischer Fragestellungen in Forschungspraxis
- erste Erfahrungen in der Anwendung empirischer Forschungsmethoden

Methoden: Die gewählten Forschungsfragen werden im Verlauf des Semesters während der wöchentlichen PS-Termine sowie in Kleingruppenarbeit außerhalb der Lehrveranstaltungszeiten bearbeitet. Dementsprechend sind die Leistungsanforderungen für einen positiven LV-Abschluss:

- regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit im Plenum und in einer Kleingruppe
- Teilnahme an Vorbesprechungen mit den Lehrenden
- Referat/Gruppenpräsentation, medial unterstützt
- Thesenpapier zum Referat (Handout)
- schriftliche Proseminararbeit als kleiner schriftlicher Forschungsbericht (wissenschaftlichen Kriterien entsprechend)
- eventuell Zwischenpapiere, bzw. schriftliche Übungen

Literatur: Literaturangaben erfolgen am Beginn des Semesters in den einzelnen Lehrveranstaltungen, bis dahin als Empfehlung:

- Bortz, Jürgen/ Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation, Springer 1995
- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg 1995 (oder spätere Auflagen)
- Flick, Uwe et al.: Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg 2000
- Lamnek, Siegfried: Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, München 1995
- Froschauer, Ulrike/ Lueger, Manfred: Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme, Wien 2003

	3st.	Mi 10:00-12:15 SR1	9.3.05
		<i>Blocktag: Mi 1.6., 10-14 AKH-Campus/Schulungsraum 2</i>	
902291	PS 3st.	Peinhaupt Christa	4.3.05
		<i>Blocktage: SR1, Fr 4.3., 10-15, Sa 12.3., 9-13:30 / SR2, Fr 15.4., 9-13 / SR1, Fr 22.4., 20.5., 3.6., 10-15 / SR3, 10.6., 10-15 / SR1, 17.6., 10-15 / SR2, 24.6., 10-15</i>	
902292	PS 3st.	Scheibelhofer Elisabeth	2.3.05
		<i>Blocktage: SR2, 2.3., 9.3., 12-13:50 / 6.4., 20.4., 4.5., 18.5., 1.6., 15.6., 29.6., 12-16 / 25.6., 9-18</i>	
902293	PS 3st.	Supper Sylvia	2.3.05
		<i>Blocktage: SR2, 2.3., 9.3., 14:10-16 / 16.3., 13.4., 27.4., 11.5., 25.5., 8.6., 22.6., 12-16 / 24.6., 9-18</i>	
902294	PS 3st.	Zucha Vlasta	
		Di 8:30-10:15 SR1	1.3.05
		<i>Blocktag: 25.6., 9-17</i>	

Statistik I

902295	VO 2st.	Statistik für SoziologInnen I	
		Eder Anselm	
		Mi 17:00-18:30 HS II, NIG	9.3.05

Inhalt: Paradigmen quantitativen Denkens in der Sozialforschung, deskriptives und induktives Arbeiten.
 Deskriptive Statistik:
 Empirische Verteilungen und Maßzahlen zu deren Beschreibung:
 Mittelwert, Modalwert, Median, Perzentile
 Varianz, Kovarianz, Korrelation, Regression
 Induktive Statistik:

Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung:
Hypothesen und deren Gegenteile
Testen von Hypothesen
Der Begriff der statistischen Signifikanz

UE Statistik für SoziologInnen I

902298 Burtscher Klaudia
902299 Burtscher Klaudia
902313 Hartel Margit
902310 Hager Isabella
902311 Hager Isabella

TutorInnen:

Die **Vorbereitung** findet für alle Gruppen gemeinsam **am Mittwoch, dem 9. März 2005, 18.45-19.30 Uhr, Hörsaal II, NIG** statt.

Inhalt: In der Lehrveranstaltung wird die praktische Auswertung soziologischer Daten geübt. Es werden zunächst die EDV-technischen Grundkenntnisse für die Arbeit mit dem Statistikprogramm SPSS für Windows vermittelt. Im Anschluss daran werden einfache soziologische Fragestellungen mit ausgewählten Echtdateien statistisch analysiert. Im Sommersemester werden folgende Inhalte behandelt: Dateneingabe und -aufbereitung, Häufigkeitsverteilungen, Grafiken, einfache deskriptive Statistiken und Kreuztabellen. Vorausgesetzt wird jenes mathematisch-statistische Grundwissen, das in der parallel laufenden Vorlesung bei Univ.Prof. Anselm Eder vermittelt wird.

Für die positive Beurteilung ist die regelmäßige Teilnahme an den praktischen Übungen und Zwischenbesprechungen, die eigenständige Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben sowie ein positives Ergebnis der schriftlichen Abschlussprüfung erforderlich.

Homepage zur Übung: www.univie.ac.at/soziologie-statistik

Skriptum: K. Burtscher, I. Hager, M. Hartel: „Übungen Statistik für SoziologInnen I & II“, Wiener Universitätsverlag.

Termine und Gruppeneinteilung:

Die **6 Übungseinheiten** werden geblockt im EDV-Schulungsraum in fünf Gruppen (= Gruppentermine) abgehalten (Altes AKH, Hof 7, Eingang 7.1, 1. Stock, EDV-Schulungsraum 1). Zwischen den Übungseinheiten finden für alle Gruppen gemeinsam **Tutorien** im EDV-Schulungsraum sowie **Zwischenbesprechungen** und am Semesterende eine **Nachbesprechung** im HS II im NIG an den unten angeführten Terminen statt.

Gruppentermine:

Gruppe 1:	Donnerstag,	09:00 – 11:30 Uhr,	Klaudia Burtscher
Gruppe 2:	Donnerstag,	11:45 – 14:15 Uhr,	Klaudia Burtscher
Gruppe 3:	Donnerstag,	17:00 – 19:30 Uhr,	Margit Hartel
Gruppe 4:	Freitag,	09:15 – 11:45 Uhr,	Isabella Hager
Gruppe 5:	Freitag,	12:00 – 14:30 Uhr,	Isabella Hager

Inhalt	Datum	Ort	Zeit
Vorbesprechung	9. März 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
1. Übungseinheit	17./18. März 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Zwischenbesprechung	6. April 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
2. Übungseinheit	7./8. April 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Tutorium	14. April 05	EDV-Schulungsraum 1	14:00 - 19:30 Uhr
Zwischenbesprechung	20. April 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
3. Übungseinheit	21./22. April 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Zwischenbesprechung	27. April 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
4. Übungseinheit	28./29. April 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Tutorium	12. Mai 05	EDV-Schulungsraum 1	14:00 - 19:30 Uhr
Zwischenbesprechung	18. Mai 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
5. Übungseinheit	19./20. Mai 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Zwischenbesprechung	1. Juni Mai 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
6. Übungseinheit	2./3. Juni 05	EDV-Schulungsraum 1	Gruppentermine
Nachbesprechung	8. Juni 05	NIG, HS II	18.45 - 19.30 Uhr
Tutorium	9. Juni 05	EDV-Schulungsraum 1	14:00 - 19:30 Uhr

Training von Schlüsselkompetenzen I

Das Training von Schlüsselkompetenzen I besteht aus 4 WSt. Im WS werden 1,5 WSt. (Schreibwerkstatt I und Präsentationstechniken) angeboten. Die restlichen 2,5 WSt. setzen sich im SS aus Arbeiten in Gruppen (1,5 WSt.) und Schreibwerkstatt II (1 WSt.) zusammen.

Training von Schlüsselkompetenzen I: Arbeiten in Gruppen

Inhalt: Sozialwissenschaftliches Arbeiten findet häufig in Arbeitsgruppen statt und daher wird auch in gängigen Organisationskonzepten wie z. B. Lernende Organisation, Wissensmanagement, Qualitätsmanagement die zentrale Bedeutung von Teamarbeit aufgezeigt. Die Grundannahme in diesem Training besteht darin, dass jedes Team ein soziales System ist. Darauf aufbauend, werden daher folgende Themen bzw. Fragen bearbeitet:

1. Wie entstehen arbeitsfähige Teams (Phasen der Gruppenentwicklung; Ausdifferenzierung von Rollen und Normen in Arbeitsgruppen)?
2. Welche Bedeutungen haben Beobachtung und Kommunikation für Teamentwicklung?
3. Teams und ihre relevanten Umwelten (Teams sind in der Regel in größere Einheiten integriert und daher sind einerseits Relationen zwischen Teams – Intergruppenprozesse - andererseits die Relation Team zur Gesamteinheit relevant). Für die reflexive Analyse

von Teamprozessen im Rahmen des Trainings, ist das Ineinandergreifen von Inhalten, Struktur und Prozessen ein wesentlicher Bestandteil.

Das Ziel: dieses Trainings besteht darin, anhand von praktischen Übungen die Chancen und Risiken von Gruppenarbeit kennenzulernen und einer systematischen Reflexion mittels Beobachtung und Feedback zu unterziehen. Die TeilnehmerInnen sollen dabei die Kompetenz erwerben, in Teams Problemstellungen zu identifizieren und konstruktiv zu bearbeiten.

Für die Trainings besteht durchgängige Anwesenheitspflicht.

902314	TS 1,5st.	Eppelsheimer Hans Zvacek Liselotte	
		IFF, 1070 Wien, Schottenfeld 29	
		<i>Blocktage: Mi 23.2., Do 24.2., 9-16:30 / Fr 25.2., 9-15:30</i>	23.2.05
902315	TS 1,5st.	Flicker Eva	
		NIG, HS 2H	
		<i>Blocktage: Do 24.2., Fr 25.2., 9-17:30 / Sa 26.2., 9-14</i>	24.2.05
902330	TS 1,5st.	Kaupa Isabella	
		<i>Blocktage: SRI, Do 5.5., Fr 6.5., 9-18 / Sa 7.5., 9-15</i>	5.5.05
902331	TS 1,5st.	Vitek Robert	
		<i>Blocktage: SR3, Do 5.5., Fr 6.5., 9-18 / Fr 3.6., 9-14</i>	5.5.05
902332	TS 1,5st.	Zepke Georg	
		<i>Blocktage: SRI, Do 24.2., Fr 25.2., 9-17:30 / Sa 26.2., 9-14</i>	24.2.05

Training von Schlüsselkompetenzen I: Soziologische Schreibwerkstatt II

Inhalt: Aufbauend auf dem Basiswissen der Schreibwerkstatt I liegt der Schwerpunkt der Schreibwerkstatt II auf dem Verfassen und Überarbeiten von Texten, wobei die Studierenden auch Texte die im Integrierenden Einführungsproseminar erstellt wurden, mitbringen können, um diese dann weiter zu bearbeiten.

Ziel: Die TeilnehmerInnen lernen wie wissenschaftliche Texte (z.B. Proseminar- bzw. Seminararbeiten) erstellt, überarbeitet und redigiert werden und zwar unter Berücksichtigung der Verständlichkeit des Textes, der Eindeutigkeit von Formulierungen und stilistischen Fragen.

Für die Trainings besteht durchgängige Anwesenheitspflicht.

902333	TS 1st.	Ebner Sonja <i>Blocktage: SR1, Fr 11.3. / SR2, Fr 29.4., Fr 13.5. / SR3, Fr 17.6., jeweils von 10-13</i>	11.3.05
902334	TS 1st.	Ebner Sonja <i>Blocktage: SR1, Fr 11.3. / SR2, Fr 29.4., Fr 13.5. / SR3, Fr 17.6., jeweils von 14-17</i>	11.3.05
902336	TS 1st.	Nicolini Maria <i>Blocktage: SR1, Sa 12.3. / 9.4. / 30.4., 13:30-17:30</i>	12.3.05
902337	TS 1st.	Perko Gudrun <i>Blocktage: SR1, Sa 23.4., 11-17 / SR3, Sa 11.6., 11-17</i>	23.4.05
902338	TS 1st.	Perko Gudrun <i>Blocktage: SR1, So 24.4., / So 12.6., 11-17</i>	24.4.05

<p style="text-align: center;">Bakkalaureat Zweites Studienjahr</p>
--

<p style="text-align: center;">(anrechenbar geisteswissenschaftlicher Studienzweig, zweiter Abschnitt)</p>
--

<p>Soziologische Theorien</p>

902346 SE Schichtung als Thema soziologischer Theoriebildung
2st.
Kieserling André
Tutorin:
Blocktermine: SR1, 21.2.-23.2., 10-12 und 13-15 / SR2, 21.2.05
24.2. und 25.2., jeweils 10-12 und 13-15

Inhalt: Der Kurs wird klassische und zeitgenössische soziologische Theorien (vom Struktur-funktionalismus der 50er Jahre bis zu Bourdieu und von Parsons über die Konflikttheorie bis zu Luhmann und John W. Meyer) unter der Fragestellung vergleichen, welche Perspektive auf Schichtung und Klassenbildung in der Moderne sich aus ihnen ergibt.

902347 SE Sozialschichtung und funktionale Differenzierung
2st.
Kieserling André
Tutorin:
Blocktermine: SR3, 5.4.-7.4. / 9.4 - 10.4., jeweils 10-12 5.4.05
und 13-15

Inhalt: Der Kurs wird die Theorie der modernen Gesellschaft als eines funktional differenzierten Sozialsystems (Luhmann) nutzen, um Perspektiven zu entfalten, in denen die soziale Ungleichheit in dieser Gesellschaft (eingeschlossen ihre Verdichtung zu Klassen oder sozialen Schichten) verstanden und erklärt werden kann.

902348 SE Gesellschaft und Interaktion
2st.
Kieserling André
Tutorin: **11.4.05**
Blocktermine: SR3, 11.4.-13.4. / 15.4.-16.4., jeweils 10-12
und 13-15

Inhalt: Der Kurs dient zur Einführung in eine Diskussion, die normalerweise als Diskussion über das Mikro-Makro-Problem bezeichnet wird, hier aber als Diskussion über Gesellschaft (als umfassende Sozialordnung) und Interaktion (als Sozialordnung der Kommunikation unter Anwesenden) vorgeführt werden soll.

406572 SE Interpretative Theorie: Verstehende Soziologie und Hermeneutik
2st.

Kurt Ronald

Tutorin:

2.5.05

Blocktermine: SR3, 2.5., 9-10:30, 11-12:30, 14-15:30 und 16-17:30 / 4.5., 9-10:30 und 11-12:30 / 4.7., 6.7., 9-10:30, 11-12:30, 14-15:30 und 16-17:30 / 8.7., 9-10:30 und 11-12:30

Inhalt: Hermeneutik ist die Kunstlehre des Verstehens. Der Bogen des hermeneutischen Denkens spannt sich von der griechischen Antike über das christliche Mittelalter bis hin zur Philosophie der Gegenwart. Mittlerweile hat sich die Hermeneutik auch in den Sozialwissenschaften etabliert. Insbesondere in der verstehenden Soziologie wird zunehmend auf Theorien und Methoden der Hermeneutik Bezug genommen.

Die thematischen **Schwerpunkte** des Seminars bilden:

die Geschichte der Hermeneutik und

die Relevanz der Hermeneutik für die verstehende Soziologie.

In diesem Kontext wird auf Texte von Matthias Flacius Illyricus, Georg Friedrich Meier, Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Wilhelm Dilthey, Hans-Georg Gadamer, Max Weber, Georg Simmel und Alfred Schütz einzugehen sein.

Einführende Bücher:

Ronald Hitzler und Anne Honer (Hg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. 1997.

Ronald Kurt: Hermeneutik. Eine sozialwissenschaftliche Einführung. 2004.

Hans-Georg Soeffner: Auslegung des Alltags – der Alltag der Auslegung. 2004 (1989). Textsammlungen:

Hans-Georg Gadamer und Gottfried Boehm (Hg.): Seminar: Philosophische Hermeneutik. 1979.

Jörg Strübing und Bernt Schnettler (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. 2004.

406575

SE
2st.

Interpretative Theorie: Sozialphänomenologie

Kurt Ronald

Tutorin:

3.5.05

Blocktermine: SR3, 3.5., 9-10:30, 11-12:30, 14-15:30 und 16-17:30 / 4.5., 14-15:30 und 16-17:30 / 5.7., 7.7., 9-10:30, 11-12:30, 14-15:30 und 16-17:30 / 8.7., 14-15:30 und 16-17:30

Inhalt: Edmund Husserls Phänomenologie bietet eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für die Soziologie. In diesem Seminar werden zunächst die theoretischen Voraussetzungen und die wichtigsten Grundbegriffe der Phänomenologie rekonstruiert: die These, dass Bewusstsein immer Bewusstsein von etwas ist; das Prinzip der Appräsentation; das Phänomen der Intersubjektivität und die Theorie der Lebenswelt. Im zweiten Teil soll darüber diskutiert werden, wie der bewusstseinsphilosophische Ansatz Husserls von sozialwissenschaftlich orientierten Denkern wie zum Beispiel Thomas Luckmann, Maurice

Merleau-Ponty, Hans Blumenberg und Bernhard Waldenfels aufgenommen und weitergeführt wurde.

Einführende Literatur: Walter Bühl: Phänomenologische Soziologie. 2002.
Ronald Kurt: Menschenbild und Methode der Sozialphänomenologie. 2002.

406623 SE Interpretative Theorie: Wissenssoziologie
2st.

Tänzler Dirk

Vorbesprechung: SR1, Fr 18.3., 14-15:30 und 16-17:30 **18.3.05**

Blocktage: SR3, Do 23.6. / Fr 24.6. / Sa 25.6., 9-10:30, 11-12:30, 14-15:30, 16-18

Inhalt: Die Gesellschaft der Gegenwart wird im Unterscheid zur Industriegesellschaft u.a. als Wissensgesellschaft apostrophiert. Dadurch erhält die Wissenssoziologie als traditionelles Paradigma der Lehre von der Gesellschaft aktuelle Relevanz und zwar durchaus auch als Kritik des falschen Bewußtseins. Der Ausdruck Wissensgesellschaft unter-schlägt nämlich – und das ist die Grundthese der Wissenssoziologie –, daß jede Gesellschaft Wissensgesellschaft ist. Die Verwendung des Ausdrucks zur Kennzeichnung einer historischen Epoche suggeriert, als habe sich die Gegenwart zunehmend von der materiellen und insbesondere energetischen Basis der Industriegesellschaft gelöst und beruhe im Kern auf Informationen und Kommunikationsprozessen. Aber schon in der Industriegesellschaft war die Wissenschaft zur entscheidenden gesellschaftlichen Produktivkraft geworden.

Grundsätzlich geht es in der Wissenssoziologie um die Klärung des Verhältnisses von Gesellschaft und Wissen. Als Versuch einer Selbstaufklärung über die Möglichkeiten und Grenzen des Wissens führt die Wissenssoziologie die Fragestellung der Philosophie, insbesondere der Aufklärungszeit, fort. Die Wissenssoziologie thematisiert aber Wissen nicht als ein Produkt der solitären Erkenntnis, sondern als eine Folge sozial vermittelter Bedeutungen, die mehr von der Akzeptanz als von der Wahrheit geleitet sind; sie stellt sich radikal auf erfahrungswissenschaftliche Grundlage.

Insofern Wissenssoziologie immer schon die Beziehungen zwischen Konstitution, Materialisierung, Organisation, Speicherung, Kommunikation und Tradierung des Wissens, und damit auch zwischen Gesellschaft(en) und ihrem Wissen ausleuchtet, wird die gesellschaftliche Konstruktion wissenschaftlichen Wissens und mit ihm das der Soziologie zum Gegenstand wissenssoziologischer Reflexion. Die wissenssoziologische Generalthese von der Seinsgebundenheit des Wissens, die selbst wissenschaftliches Wissen zum Epiphänomen sozialer Prozesse erklärt, erfordert zweifellos von der Wissenschaft, die sie aufstellt, eine radikale Selbstreflexion. Diese soll im Seminar anhand klassischer Texte der Wissenssoziologie von Bacon, Holbach über Marx, Scheler und Mannheim bis hin zu Berger-Luckmann und Bourdieu nachvollzogen werden.

Leistungsscheine können bei regelmäßiger aktiver Teilnahme am Seminar durch die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit erworben werden.

902477 **SE** **Grundlagen der Systemtheorie und der systemischen Analyse**
 2st. **am Beispiel von Erziehung, Schule und Universität**

Dür Wolfgang

Vorbesprechung: **SR3, Do 3.3., 16:00-18:00**

3.3.05

Blocktermine: **SR3, Di. 26.4 / Mi. 27.4. / Mi. 11.5., 9-18**

Inhalt: Im Dezember 2004 wurden die jüngsten Resultate des Programme for International Student Assessment (PISA) veröffentlicht, in dem die österreichischen 15- bis 16-Jährigen nicht sehr gut abgeschnitten haben: es gibt hierzulande dreimal mehr schlechte, aber nur ein Viertel so viele gute SchülerInnen wie beim „Testsieger“ Finnland. Dennoch sind die Kosten unseres Schulsystems pro SchülerIn um etwa ¼ höher als in Finnland, das Zahlenverhältnis Lehrer/Schüler bei uns günstiger. Gleichzeitig zeigt eine neuere Studie, dass die LehrerInnen zu den Berufsgruppen mit den höchsten Burnout-Raten gehören. Und seit langem ist bekannt, dass auch Gesundheit und Lebenszufriedenheit der SchülerInnen in der Schule erheblich und überdies von Jahrgang zu Jahrgang zunehmend leiden, vom Stress der Eltern mit der Schule ganz zu schweigen. Diese und andere Krisensymptome lassen sich nicht nur im Schulbereich ausmachen, sondern auch an den Universitäten. Auch hier scheinen Reformen entweder die tiefer liegenden Problemursachen nicht zu erreichen oder sie sind zu teuer, zu aufwändig oder nicht konsentierbar. Erfolgreiche und zugleich erträgliche, aushaltbare Erziehung scheint also immer schwieriger zu werden, weshalb Niklas Luhmann sogar schon die Etablierung einer Erziehungsfolgenabschätzungsforschung anregte. Der Erziehungswissenschaftler Dieter Lenzen bezeichnet Erziehung sogar als ebenso gefährlich wie Atomkraftwerke. Der Grundbefund lautet: Die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Erziehung und damit die Ansprüche an die organisationale Umsetzung von Erziehung in Schulen und Universitäten scheinen sich so weitgehend verändert zu haben, dass auch schon die „alten“, noch gar nicht realisierten Reformkonzepte als obsolet erscheinen.

Ziel: Das Seminar wird versuchen, mit den Mitteln der Systemtheorie eine Analyse des Erziehungssystems der modernen Gesellschaft in ihrer „zweiten“ oder „reflexiven“ Phase (Giddens) zu erarbeiten. Das Ziel ist, durch die Anwendung von Theorien und Begriffen der Systemtheorie sensu Luhmann auf eine den Studierenden vertraute Realität die Systemtheorie selber, ihre Denk- und Analyseformen, ihr Erklärungspotenzial und ihre Anwendbarkeit zugänglich, verständlich, nachvollziehbar zu machen.

Arbeitsweise: Wir werden in einer Vorsprechung Gruppenarbeiten verabreden, die an zwei Blockterminen workshopartig präsentiert und bearbeitet werden. Ein dritter Blocktermin dient der Sammlung und Reflexion.

902367 **VO** **Schwarze Feminismen, kritische Whiteness Studies, queere**
 2st. **Geschlechterpolitiken**

Hacker Hanna

Blocktage: **Campus/HSD, Do 17.3., 21.4., 28.4., 12.5.,**
11-14 /19.5., 17:30-20:30 / 2.6., 30.6., 11-14

17.3.05

Inhalte:

- Entwicklungslinien der sozialen Bewegungen, die den Hintergrund der Theorieausarbeitungen und -kontroversen bilden;
- zentrale Begriffe und Ansätze im Feld Schwarze Feminismen, kritische Whiteness-Forschung und queere Theoriebildung;
- Überschneidungen und wechselseitige Beeinflussungen von Markierungen wie „race“, Ethnizität, Geschlecht, sexuelle Identifikation.

Ziel der LV ist es, Grundbegriffe der Queer Theories, der kritischen Whiteness-Forschung und des „Third World Feminism“ zu vermitteln, wichtige AutorInnen und Diskussionsverläufe in politischer und theoriegeschichtlicher Hinsicht darzulegen und die LV-Teilnehmenden zu befähigen, AutorInnen und Konzepte auf diesem Feld (wissenschafts-)historisch einordnen und sie kritisch diskutieren zu können.

Literatur:

Kommentierte Literaturübersichten und begleitende Basistexte werden parallel zu den Vorträgen der LV-Leiterin zur Verfügung gestellt.

Zeugniserwerb/Prüfungsmodus:

Anwesenheit, Beteiligung an den Diskussionen, kritische Lektüre und Durcharbeitung der Begleittexte, Abgabe kurzer Feedback-Papers, mündliche Prüfung.

**902478 SE Geschlechter und Gesellschaften: Theorien, Methoden
2st. und Empirie**

Littig Beate

IHS, Inst. f. Höhere Studien, Stumperg. 56, 1060 Wien

Vorbesprechung: 9.3., 14-16

9.3.05

*Blocktage: 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5. / 1.6. / 15.6., 14-17 /
29.6., 14-16*

Ziele, Inhalte und Methoden der Lehrveranstaltung: Die LV will einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung geben.

Die LV wird durch Inputs seitens der Leiterin, Präsentationen der Studierenden sowie Arbeit in Kleingruppen und Plenumsdiskussionen gestaltet.

Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltung: Die Bewertung erfolgt auf Basis der studentischen Präsentationen (ein Drittel) sowie der Abschlussklausur (2 Drittel).

Literatur: Ruth Becker/Beate Kortendiek (2004) (Hg): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen
Regina Becker-Schmidt/Gudrun-Axeli Knapp (2002): Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg
Beate Littig (2001): Feminist Perspectives on Environment and Society, London et al.
Bettina Heintz (Hg) (2001): Geschlechtersoziologie, Sonderheft der KZfSS, Münster

Erreichbarkeit: littig@ihs.ac.at, Tel: 01-59991-215

Soziologische Methoden

902382 SE Qualitative Methoden: Evaluationsforschung
2st.

Froschauer Ulrike

Blocktage: SRI, 4.3., 9-12:30 / 15.4., 29.4., 4.6., 9-17 **4.3.05**

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden ausgewählte Ansätze der qualitativen Evaluation vorgestellt und kritisch diskutiert, wobei insbesondere das Konzept der Fourth Generation Evaluation berücksichtigt wird. Im Zuge der Auseinandersetzung werden primär folgende Fragen behandelt: a) Welche Ziele und Funktionen kann qualitative Evaluation haben? b) Wie werden qualitative Evaluationen geplant (Erstellung von Forschungsdesigns u. -architekturen unter Berücksichtigung einer zyklischen Forschungsorganisation) und durchgeführt? (Welche Methoden können dabei eingesetzt werden?) c) Welches Wissen wird bei einer qualitativen Evaluation generiert?

Voraussetzung Zeugnis: regelmäßige aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, mündliche Präsentation, schriftliche Seminararbeit

Literatur:

GUBA, Egon G., LINCOLN, Yvonna S.: Fourth Generation Evaluation. Newbury Park – London – New Delhi: Sage

902396 SE Qualitative Methoden: Ethnografie
2st.

Halbmayer Ernst

Vorbesprechung: SRI, Do 3.3., 17-18:30 **3.3.05**

Blocktage: SR2, Sa 16.4., 9-18 / SR3, Sa 21.5., 18.6., 9-18

Inhalt: Das Seminar richtet sich an Studierende, die an einer anwendungsorientierten Aneignung der ethnographischen Methode interessiert sind. In der neueren deutschsprachigen Soziologie wurde Ethnographie als „Befreiung von jenen Methodenzwängen, die den unmittelbaren, persönlichen Kontakt zu sozialen Geschehen behindern“ (Amann, Hirschauer 1997: 17) gefeiert und ihre Methodologie als hybride, basierend auf flexibler und impliziter Triangulation in Abhängigkeit vom Forschungsfeld, verstanden. Das in drei Blöcke gegliederte Seminar wird methodische Strategien aktueller Ethnographie vermitteln, sowie die Durchführung konkreter Kleinprojekte zum Themenbereich „Ethnographie öffentlicher Räume in Wien“ anleiten.

Ziel des Seminars ist es die SeminarteilnehmerInnen zu befähigen, eigene ethnographische Erhebungen und Analysen zu planen und durchzuführen. Die Ergebnisse werden im SE

präsentiert, diskutiert und müssen als Seminararbeit ausgearbeitet werden.

Literatur: Atkinson, Paul, Coffey, Amanda, et al. (eds.) (2001), Handbook of Ethnography, Sage, London, Thousand Oaks, New Dehli
Denzin, Norman K. (1997), Interpretative Ethnography. Ethnographic practices for the 21st century, Sage, Thousand Oaks, CA
Hirschauer, Stefan, Amann, Klaus (eds.) (1997), Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

406565 SE Experteninterview und Fokus-Gruppen-Diskussion
2st.

Tauber Magdalena

Vorbesprechung: SR3 Mi 2.3., 11-12

2.3.05

Mo SR3 14.3., 15-18 (1. Einheit)

Mi SR3 20.4., 14-17 (Zwischenbesprechung 2. Einheit)

Fr SRI 20.5., 15-18 (3. Einheit)

Inhalt: Gegenstand von Experteninterviews ist das Wissen der ExpertInnen über den sozialen Kontext, der für die betreffende Untersuchung interessant ist. Dabei kann zwischen zwei Arten von Experteninterviews unterschieden werden, je nachdem, ob die ExpertInnen Auskunft über ihr eigenes Handlungsfeld geben oder ob sie Informationen über die Kontextbedingungen des Forschungsgegenstandes selbst liefern.

Fokusgruppen setzen sich aus Personen zusammen, die aufgrund des Untersuchungsgegenstandes ein zusammenhängendes, gemeinsames Interesse aufweisen. Die einmalige, zeitlich begrenzte Diskussion zu einem bestimmten Thema wird von einem/r trainierten, unabhängigen Moderator/in geleitet.

In diesem Seminar werden Transkripte von Experteninterviews des letztgenannten Typs sowie Protokolle von Fokusgruppendifkussionen zur Übung von Auswertungsverfahren (Themenanalyse, Grobanalyse, Kodiervverfahren nach Glaser/Strauss) zur Verfügung gestellt.

Die Experteninterviews und die Protokolle der Fokusgruppendifkussionen wurden im Rahmen des von der Paul Lazarsfeld Gesellschaft für Sozialforschung durchgeführten Forschungsprojekts: „Südost – Europa – Barometer: Demokratiestabilität und Sozialstruktur in neuen Demokratien“ erhoben.

Die Themen der Experteninterviews als auch der Fokusgruppendifkussionen sind politische, wirtschaftliche und sozialstrukturelle Entwicklungen in den Ländern Kroatien und Serbien. Die Transkripte und Protokolle liegen in englischer Sprache vor.

Von den SeminarernehmerInnen können nach Wunsch zu diesen Themen auch selbst ExpertInneninterviews durchgeführt werden.

Seminarziele: Dieses Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich mit der Auswertung von Experteninterviews und von Fokusgruppendifkussion auseinander zu setzen und anhand von zur Verfügung gestelltem Material Auswertungsverfahren (Themenanalyse, Grobanalyse, Kodiervverfahren nach Glaser/Strauss) praktisch zu erproben. Dabei können die Studierenden das Softwareprogramm NVivo zur Auswertung von qualitativen Daten kennen lernen und können dieses praktisch zum Einsatz bringen.

Voraussetzungen Zeugnis: Aktive und regelmäßige Mitarbeit im Seminar. Mündliche Präsentation (Erfahrungen mit den gewählten Auswertungsverfahren, Ergebnisse der Auswertung). Schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse in Form einer Seminararbeit.

Literatur: Bogner, Alexander; Littig, Beate; Menz, Wolfgang (Hg.) (2002): „Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung.“ Leske + Budrich, Opladen
Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2003): „Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Instrumente rekonstruierender Untersuchungen.“
Littig, Beate; Wallace, Claire (1997): „Möglichkeiten und Grenzen von Fokusgruppendifkussionen für die sozialwissenschaftliche Forschung.“ IHS, Wien
Bloor, Michael (2001): „Focus groups in social research.“ Sage, London
Froschauer, Ulrike; Lueger, Manfred (2003): „Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme.“ Wien
Strauss, Anselm I (1998): „Grundlagen qualitativer Sozialforschung“ München

406554 SE Qualitative Methoden: Interviewführung
1st.

Breckner Roswitha

Vorbesprechung: SR2, 9.3., 18:15-19:45

9.3.05

Blocktage: SR2, 9.4., 10-16 / 30.4., 10-15

Inhalt und Ziel der Lehrveranstaltung: Das von Fritz Schütze entwickelte Narrative Interview hat sich in der interpretativen Sozialforschung zu einem Instrument entwickelt, das in unterschiedlichsten Forschungsfeldern als Methode der Datenerhebung eingesetzt wird. In diesem Seminar geht es vor allem um die Techniken des Narrativen Interviews und ihre praktische Übung. In Rollenspielen werden die einzelnen Phasen des Interviews in Kleingruppen trainiert.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit soliden theoretischen Grundkenntnissen in interpretativer Sozialforschung und zum Narrativen Interview, die an praktischen Übungen zur Anwendung dieser Methode interessiert sind.

Bewertungsgrundlage bildet die aktive Teilnahme, die Durchführung eines Interviews, ca. 5 Seiten Transkription des Interviewanfangs und ca. 2-3 Seiten Beschreibung des gesamten Interviewverlaufes.

Vorausgesetzte Literaturkenntnisse: Hermanns, Harry (1991): Narratives Interview, in: Flick, U. u.a. (Hg.): Handbuch qualitative Sozialforschung, München 1991, S. 182-185
Kallmeyer, Werner / Schütze, Fritz (1977): Zur Konstitution von Kommunikationsschemata der Sachverhaltsdarstellung, in: Wegner, D. (Hg.): Gesprächsanalysen, Hamburg, 159-274
Schütze, Fritz (1977): Die Technik des narrativen Interviews in Interaktionsfeldstudien - dargestellt an einem Projekt zur Erforschung von kommunalen Machtstrukturen, Arbeitsbericht 1, Universität Bielefeld
Schütze, Fritz (1987): Das narrative Interview in Interaktionsfeldstudien: erzähltheoretische Grundlagen, Kurs der Fernuniversität Hagen

406961 VOSE Multivariate Analyseverfahren
3st.

Eder Anselm
Hager Isabella

Mo 15:00-17:30 Kursraum 1 (ab 4.4. Kursraum 2) 7. 3.05
Campus, altes AKH 7. Hof, Eingang
7.1, 1. Stock

Termine und sonstiges auf der HP: <http://www.univie.ac.at/soziologie-statistik/multi> (erst ab März)

Inhalt: Die wichtigsten multivariaten Auswertungsverfahren sollen im Zusammenhang mit dafür geeigneten Datensätzen besprochen und in ihrer Anwendung ausprobiert werden.

D.s u.a.:

Faktoranalyse

multiple/partielle Korrelation

multiple Regression

mehrfache Varianzanalyse

ausgewählte Clusterverfahren

406566 UE Quantitative Methoden
1st.

Lukawetz Gerhard
Hager Isabella

15.3.05

Blocktermine: Campus SR2, 15.3. / 5.4. / 3.5. / 7.6., 10:30-13

Inhalt: Anhand von Echtdateien werden vertiefende Auswertungsverfahren angewandt, Vor- und Nachteile diskutiert und die Ergebnisse interpretiert. Die Übung ist als Fortsetzung zur Statistik-Übung I und II gedacht, wiederholt kurz die wichtigsten Verfahren und setzt den Schwerpunkt auf praktisches Auswerten und Datenhändling (Stichprobe, Gewichtung, Datenkontrolle, Syntax, Indexbildung, Hypothesenprüfen, Bericht). Die positive Absolvierung von Statistik VO+UE I und II wäre wünschenswert.

Zeugniswerb: Anwesenheit, Mitarbeit, Hausarbeit.

Literatur und Materialien siehe HP www.univie.ac.at/soziologie-statistik/prausw

406962 SE Qualitative Methoden: Hermeneutische Interpretation von
2st. **Texten**

Vettori Oliver

Blocktermine: SR3 Fr. 15.4., 15-17 / So 24.4., 10-17 / 15.4.05
Sa 7.5., So 22.5., 10-16 / SR1 Fr. 10.6., 15:30-20

Inhalt und Ziele der LV: Hermeneutische Verfahren sind eine bestimmte Herangehensweise an Texte (Interviewtranskripte, Gesprächsprotokolle, Dokumente etc.), die über die Analyse des manifesten Bedeutungsgehalts hinausgehen und auf die Rekonstruktion von latenten Sinnstrukturen, von Handlungs- und Deutungsmustern abzielen.

In der Lehrveranstaltung sollen grundlegende Kenntnisse über die Arbeit mit solchen Interpretationsverfahren vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf deren praktischer Anwendung, bis hin zum Umgang mit den Ergebnissen und dem Verfassen von Thesen/Berichten. Dabei werden sowohl feinanalytische Verfahren als auch solche zur Bearbeitung etwas größerer Textmengen behandelt. Die Studierenden sollen die im Seminar erworbenen Kenntnisse in Arbeitsgruppen durch die konkrete Arbeit an Texten vertiefen und die Ergebnisse in Form einer schriftlichen Abschlussarbeit zusammenfassen.

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung: Froschauer, Ulrike / Lueger, Manfred: Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. Wien 2003.
Hitzler, Ronald / Honer, Anne (Hg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen 1997.

902476 SE Qualitative Methoden: Das Experteninterview
2st.

Bogner Alexander

**Inst. f. Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften, Strohgasse 45, 1030 Wien**

Blocktage: SR, Fr 4.3., 9-13 / Fr 18.3., 8.4., 9-18

4.3.05

Inhalt: Beliebte in der Forschungspraxis, doch selten methodisch reflektiert – ExpertInneninterviews fristen in der Literatur zur empirischen Sozialforschung nach wie vor ein Schattendasein. Nicht nur im quantitativen Paradigma ist das ExpertInneninterview als Instrument der Theoriegenerierung kaum anerkannt, auch innerhalb der qualitativen Sozialforschung ist das ExpertInneninterview noch keineswegs als eine eigenständige Erhebungsmethode etabliert. Erschwerend kommt hinzu, dass unter den Begriff des ExpertInneninterviews in der Praxis recht viel gefasst wird. Das Seminar will daher eine fundierte und an forschungspraktischen Problemen orientierte Einführung in Theorie und Praxis des Experteninterviews anbieten. Neben der Diskussion des methodologischen Hintergrunds und zentraler wissenssoziologischer Basisannahmen (Expertenbegriff, Wissensformen) steht dabei insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Experteninterviews im Mittelpunkt.

Gliederung der LV:

1. Einführung: Methodologische Basiskonzepte (Paradigmenstreit)
2. Diskussion des Expertenbegriffs
3. Funktionen und Systematik des Experteninterviews
5. Probleme und Bedeutung des Feldzugangs
6. Das Interview als soziale Situation (Interaktionskonstellationen)
7. Leitfadenskonstruktion

8. Datenauswertung
9. Das Experteninterview in unterschiedlichen Forschungskontexten
10. Reflexion der Methode für eigene Forschungsvorhaben

Didaktisches Modell: Die LV erhebt den Anspruch, mithilfe neuer Medien verständlich in die Thematik einzuführen als auch eine erfolgversprechende Strategie für den Umgang mit Experten vorzustellen.

Dies geschieht in einer Mischung aus

- Einleitungsvorträgen durch den LV-Leiter
- Gruppenpräsentationen und Referaten
- Plenumsdiskussionen
- Diskussion von Abschlussarbeiten

Ausgewählte Literatur: Bogner, A./Littig, B./Menz, W. (Hg.): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Wiesbaden: VS, 2005 (2. Auflage)

Bogner, A./Menz, W.: „Deutungswissen“ und Interaktion: Zu methodologisch-methodischen Aspekten des Experteninterviews. In: Soziale Welt, Heft 4, 2001

Brinkmann, C./Deeke, A./Völkel, B. (Hg.): Experteninterviews in der Arbeitsmarktforschung. Diskussionsbeiträge zu methodischen Fragen und praktischen Erfahrungen.

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, 1995

Hitzler, R./Honer, A./Maeder, C. (Hg.): Expertenwissen. Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion von Wirklichkeit, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1994

Soziologische Praxisfelder – Spezielle Soziologien

**406555 VO+SE Neue Formen abweichenden Verhaltens und soziale Kontrolle
3st.**

**Eisenbach-Stangl Irmgard
Stangl Wolfgang**

Fr 10:15-12:30

HS 34

11.3.05

Inhalt: Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit abweichendem Verhalten und gesellschaftlichen Kontrollen aus soziologischer Sicht. Zur Diskussion stehen ausgewählte klassische Texte zu beiden Themenbereichen, wie gleichermaßen aktuelle Arbeiten aus den letzten Jahren. Verschiedene Formen von Abweichung und sozialer Kontrolle werden thematisiert: so wird auf kriminelles Verhalten und rechtliche Kontrollen eingegangen, auf Sucht und die korrespondierenden Kontrollpraktiken, aber auch auf Krankheit und das medizinische System. Einen prominenten Platz erhält die Diskussion um neue Formen abweichenden Verhaltens und sozialer Kontrollen, die seit etwa 25 Jahren geführt wird und die mit den Stichworten Responsibilisierung, Prävention, Governance, Kontrollgesellschaft und Risikogesellschaft beispielhaft umrissen werden kann.

Ziel: Die Lehrveranstaltung ist als Einführung in klassische und aktuelle Theorien und Diskussionen im Bereich „Abweichung und soziale Kontrolle“ konzipiert. Die Studierenden

sollen dazu anregt werden, sich mit Teilaspekten dieses weiten Bereichs selbständig auseinander zu setzen.

Voraussetzung: Rechtzeitige Anmeldung via Internet; nur die ersten 36 Anmeldungen können berücksichtigt werden. Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist verpflichtend.

Ablauf der Lehrveranstaltung: Die ersten drei Lehrveranstaltungseinheiten werden in Vorlesungsform durchgeführt. Danach erfolgt eine einstündige schriftliche Klausur. Es schließt sich der seminaristische Teil an, in dem Texte durch die Studierenden referiert und diskutiert werden. Die Referate sind schriftlich auszuarbeiten und bilden zusammen mit der Klausur die Grundlage für die Benotung.

Literatur: Die Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**406556 VO+SE Familiensoziologie
3st.**

**Richter Rudolf
Supper Sylvia**

Do 9:00-11:15

SR1

3.3.05

Inhalt: Im Vorlesungsteil werden konzentriert zu Beginn des Semesters zentrale Aspekte, wichtige Fragen und empirische Ergebnisse der Familiensoziologie behandelt. Themen werden u.a. sein: Definitionen des Familienbegriffs, Funktionen von Familie, Familien-Mythen und Fakten wie verschiedene Familien- und Haushaltsformen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie etc. Im Rahmen der Vorlesung werden auch Hinweise auf vorhandenes Datenmaterial sowie weitere Quellen für eine familiensoziologische Spezialisierung gegeben werden.

Der Seminarteil der Lehrveranstaltung konzentriert sich in der zweiten Hälfte des Semesters und hat als Leitthema „Familie – Lebenslauf – Generationen“. Im Seminar sollen die in der Vorlesung angesprochenen Aspekte mit Hilfe weiterführender Literatur und eigenen empirischen Fallstudien vertieft werden.

Ziel: Erwerb von Überblickswissen über den Fachbereich der Familiensoziologie und Vertiefung eines ausgewählten Teilaspektes im Rahmen des Seminars.

Voraussetzungen Zeugnis: Erforderlich für die positive Absolvierung der VOSE sind:

- * Anwesenheit und Mitarbeit in allen LV-Einheiten
- * positive Absolvierung der schriftlichen Prüfung zum Vorlesungsteil Mitte des Semesters
- * Präsentation erster Literatur-Rechercheergebnissen Mitte des Semesters oder empirischer Ergebnisse gegen Ende des Semesters
- * Abgabe einer Seminararbeit als Einzel- oder Gruppenarbeit bis spätestens Ende September 2005

Einführende Literatur: Richter, Rudolf: Zur Lage und Entwicklung von Familien in Österreich . Ein (soziologisches) Resümee zum Familienbericht. In: Österreichischer Familienbericht 1999, S. 783-797

Nave-Herz, Rosemarie: Familie heute : Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Wiss. Buchges., 2., überarbeitete und ergänzte Aufl., 2002

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.

**406557 VO+SE Frauenforschung/Geschlechterverhältnisse
3st.**

Breckner Roswitha

Do 11:00-13:15

SR2

3.3.05

Inhalte und Ziel der Lehrveranstaltung: In der feministischen Diskussion ist die Frage, welche Rolle der (biologische) Körper in der Bestimmung und Herstellung von Geschlecht spielt, von zentraler Bedeutung und wird inzwischen kontrovers diskutiert. Anknüpfend an die Vorlesungseinheiten zur feministischen Theorie soll in dieser Lehrveranstaltung der Bedeutung des Körpers in der Konstitution und Konstruktion von Geschlecht vertiefend nachgegangen werden. Verschiedene Konzepte aus der soziologischen Theoriebildung zum Zusammenhang von Körper/Leib – Geschlecht – sozialer Ordnung werden anhand Paula Irene Villas Überblick (2000) einführend vorgestellt und im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Analyse der sozialen Herstellung von Geschlechterbeziehungen und -verhältnissen diskutiert. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung soll in Bezug auf konkrete Praxisfelder die Körperdimension als empirisches Phänomen erschlossen werden. Folgende Themenbereiche bieten sich an und können, je nach Interesse, erweitert bzw. konkretisiert werden:

- Körper als Grundlage der Naturalisierung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Sphären (einschließlich der Wissenschaft)
- Leiberfahrung und Körperpraxis als Grundlage subjektiver Erfahrungen von Geschlecht
- Analysen zur Differenzierung von Frauen- bzw. Männerkörpern als jeweiliger Ort des ‚Anderen‘
- Analysen zur Konstitution von Geschlecht in der Darstellung von Körpern, die ausdrückliche wie unausgesprochene Vorstellungen vom ‚Frau-‘ bzw. ‚Mann-Sein‘ *bildlich* herstellen
- Analysen zum Wandel der Bedeutung des Körpers und seiner Ausdrucksformen (Stichwort ‚Schönheit‘) auch in scheinbar geschlechtsneutralen sozialen Praxen
- kulturhistorische Wandlungsprozesse von Körperbildern im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die daran interessiert sind, sich theoretische Konzepte vertiefend anzueignen und sie in eigenen Entdeckungsreisen auf der Basis bereits geleisteter soziologischer Forschungen empirisch zu konkretisieren.

Die Beurteilungsgrundlage für das Zeugnis besteht aus einer Zusammenfassung eines theoretischen Textes, aktiver Mitarbeit, einem Gruppenreferat und einer schriftlichen Abschlussarbeit.

Literatur: Butler, Judith (1995) Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, Berlin: Berlin Verlag
Davis, Kathy (ed.) (1997) Embodied Practices. Feminist Perspectives on the Body, London u.a.: Sage
Duden, Barbara und Dorothee Noeres (Hg.) (2002) Auf den Spuren des Körpers in einer technogenen Welt, Opladen: Leske + Budrich

Lindemann, Gesa (1993) Das paradoxe Geschlecht. Transsexualität im Spannungsfeld von Körper, Leib und Gefühl, Frankfurt am Main: Fischer
Villa, Paula Irene (2000) Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen: Leske + Budrich

**406558 VO+SE Gesundheits- und Medizinsoziologie
3st.**

**Pelikan Jürgen
Krajic Karl**

Di 12:45-15:00

SR2

8.3.05

Inhalt: Thema der Lehrveranstaltung ist ein ausgewähltes Teilgebiet der Medizin- und Gesundheitssoziologie, die Analyse von Gesundheitssystemen. Gesundheitssysteme – oder besser Krankenbehandlungssysteme – sind als Dienstleistungssektor, Institutionenkomplex und Politikbereich in modernen Gesellschaften unübersehbar. Dennoch ist die Gesundheitssystemanalyse lange Zeit nicht über das Niveau von relativ einfachen (Selbst-)Beschreibungen hinausgekommen. Erst die Krise der auf Inklusion und Expansion angelegten wohlfahrtsstaatlichen Gesundheitssicherung (Kostenexplosion, Technisierung, Zweifel an Qualität und Effektivität) führte zu einem gesteigerten öffentlichen bzw. politischen Interesse und zu entsprechenden Impulsen und Ressourcen für Forschung.

Im *Vorlesungsteil* wird – nach einer kurzen Einordnung der Gesundheitssystemanalyse in das Spektrum der medizin- und gesundheitssoziologischer Forschungsbereiche – eine soziologisch-theoretische Perspektive für die Analyse von Gesundheitssystemen entwickelt. Ausgehend von einer Darstellung und Kritik vorliegender sozialwissenschaftlicher Analyseansätze werden die bisherigen Beiträge der modernen soziologischen Systemtheorie zum Funktionssystem der Krankenbehandlung zusammengefasst und mögliche Weiterentwicklungen skizziert.

Im *Seminarteil* werden zunächst aktuelle internationale Entwicklungen gemeinsam diskutiert, sodann sollen ausgewählte Fragen des österreichischen Gesundheitssystems von studentischen Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Literatur: Bauch, J (1996): Gesundheit als sozialer Code. Von der Vergesellschaftung des Gesundheitswesens zur Medikalisierung der Gesellschaft; München: Juventa.
Böcken, J. et al (Hrsg.) (2000): Reformen im Gesundheitswesen – Ergebnisse einer internationalen Recherche; Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
Luhmann, N (1990): Der medizinische Code; in: Luhmann, N. (Hrsg.): Soziologische Aufklärung 5; Opladen: Westdeutscher Verlag; 183-195.
Pelikan, J.M./Halbmayer, E. (1999): Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen zur Strategie des Gesundheitsfördernden Krankenhauses; in: Pelikan, J.M./Wolff, S. (Hrsg.): Das gesundheitsfördernde Krankenhaus; München: Juventa; 13-36.

**406559 VO+SE Kunstsoziologie
3st.**

Smudits Alfred

Di 10:15-12:30

SR1

8.3.05

Inhalt: Darstellung der verschiedenen kunstsoziologischen Ansätze, von den "Klassikern" (Taine, Guyau, Weber, Benjamin, Adorno etc.) bis zu aktuellen Konzepten (Bourdieu, Cultural Studies, Postmoderne, Luhmann etc.). In diesem Zusammenhang: Diskussion der Probleme des Fachs (Gegenstandsbereich, Legitimität, Paradigmenwechsel) und Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Nachfrage nach bzw. kulturpolitische Relevanz von Kunstsoziologie, Zukunft der Kunst)

Ziele: Angestrebt wird die Vermittlung der Geschichte des Fachs, von aktuellen Problemen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven von Fach und Gegenstand, sowie eine kritische Auseinandersetzung damit, was in den verschiedenen theoretischen Ansätzen als Gegenstandsbereich der Kunstsoziologie bestimmt wird (Orientierung am traditionellen Kunstbegriff versus Orientierung an einem erweiterten Verständnis von Ästhetik)

Literatur: Gerhards, Jürgen (Hg.): Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten. Opladen (Westdeutscher Verlag) 1997
Kapner, Gerhardt: Die Kunst in Geschichte und Gesellschaft. Wien: Böhlau 1991 (als Einstieg: Kapitel: Versuch eines Korrespondenzsystems in der Kunstsoziologie, S. 76 – 106)
Smudits, Alfred: Mediamorphosen des Kulturschaffens. Kunst und Kommunikationstechnologien im Wandel. Wien: Braumüller 2002
Strinati, Dominic: An introduction to the theories of popular culture. London & New York: Routledge 2004

**406560 VO+SE Mediensoziologie
3st.**

Flicker Eva

Mi 12:15-14:30

SR1

2.3.05

Blocktag: SR3, Fr 3.6., 14-17:30 (Ersatz für ausfallende Einheit)

Inhalt: Die Lehrveranstaltung ist zu einem Drittel (1 SWS) als Vorlesung konzipiert. Es erfolgt eine Einführung in zentrale Begriffe der Mediensoziologie, in Mediengeschichte, medientheoretische Ansätze und ausgewählte Beispiele aus der Medienforschung. Bei jedem Themenkomplex werden auch zentrale Aspekte feministischer Medienwissenschaft einbezogen.

Zwei Drittel der Lehrveranstaltung (2SWS) werden als Seminar von den Studierenden in Arbeitsgruppen gestaltet. Themenwahl und das Konzept der eigenständigen Arbeit werden mit der LV-Leiterin zu Semesterbeginn besprochen. Die mündlichen Präsentationen erfolgen mit Handouts und medialer Unterstützung. Am Ende des Semesters ist zum Referatsthema eine schriftliche Arbeit abzugeben.

Über die gesamte LV ist regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit erforderlich.

Einführende Literatur: Dorer, Johanna; Geiger, Brigitte (Hg), 2002: Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Ansätze, Befunde und Perspektiven der aktuellen Entwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
Neumann-Braun, Klaus; Müller-Doohm, Stefan (Hg), 2000: Medien- und Kommunikationssoziologie. Eine Einführung in zentrale Begriffe und Theorien. Weinheim + München : Juventa.
Strinati, Dominic, 1995: An Introduction to Theories of Popular Culture. London and New York: Routledge.
Weber, Stefan (Hg), 2003: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz: UTB/UVK Verlagsgesellschaft.

Weitere Literatur wird in der LV bekannt gegeben.

406561 SE Transnationale Migration
2st.

Scheibelhofer Elisabeth
Reinprecht Christoph

Mo 18:30-20:00

SR1

7.3.05

Inhalt und Ziele: Nach der Formulierung von Glick-Schiller, Basch und Szanton Blanc bezeichnet transnationale Migration "the process by which immigrants forge and sustain simultaneous multi-stranded social relations that link together their societies of origin and settlement (...) Transmigrants are immigrants whose daily lives depend on multiple and constant interconnections across international borders and whose identities are configured in relationship to more than one nation-state".

Das aus der US-amerikanischen Forschung stammende Konzept der transnationalen Migration lenkt die Aufmerksamkeit auf neue Formen temporärer bzw. zirkulärer Wanderung und die damit verbundene Entstehung von multilokalen und netzwerkbezogenen Lebensformen. Das Seminar bietet eine kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen migrationstheoretischen Literatur und Forschung zu diesem Thema und diskutiert die Übertragbarkeit des Konzepts auf das europäische Wanderungsgeschehen. Es soll erörtert werden, worin sich transnationale Migration von herkömmlichen Formen internationaler Mobilität unterscheidet, in welcher Weise diese Prozesse die Entfaltung von „hybriden“ Lebens- und Identitätsentwürfen befördern und welche Folgen dies für die zumeist auf dauerhafte Sesshaftigkeit und kulturelle Angleichung abgestellten Integrationsmodelle der Aufnahmeländer hat.

Auf Grundlage einer Lektüre und Diskussion der einschlägigen theoretischen Arbeiten und empirischen Studien soll von den SeminarteilnehmerInnen die Relevanz des Konzepts in unterschiedlichen Zusammenhängen untersucht und präsentiert werden. Mögliche Themen sind die Praxis transnationaler Lebensführung unter älteren MigrantInnen, die „kulturelle Hybridität“ der Lebens- und Identitätsformen der zweiten und dritten Generation in Österreich, Musikszene und transnationale Migration, Ethnic Business in Österreich und Deutschland, Transmigration und politische Partizipation, Gender und Transmigration. Ziel ist es, zu einem besseren Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes transnationaler Migration in einem europäischen Kontext zu kommen.

Literatur: Grundlagentext, der vor Beginn der LV von allen TeilnehmerInnen zu lesen ist:

Linda Basch, Nina Glick Schiller, Cristina Szanton Blanc (1994), Nations Unbound. Transnational Projects, Postcolonial Predicaments, and Deterritorialized Nation-States, Amsterdam, daraus S. 1-20 (Kopie ist in der Fachbibliothek des IfS im Handapparat für die LV bereit gestellt). Weiterführende Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

406577 VO Umweltsoziologie und Soziale Ökologie
2st.

Fischer-Kowalski Marina

IFF, Seminarraum 6. Stock, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: gemeinsam mit der Vorbesprechung zum SE Umweltsoziologie (Helga Weisz und Heinz Schandl) am 3. März um 18 Uhr. Weitere Termine: Do 18-20 Uhr.

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at

Inhalt: Zur Geschichte von Umweltproblemen und Umweltbewegungen; Kulturelle Evolution ökologischer Verträglichkeit/Unverträglichkeit; die Debatte um „Grenzen des Wachstums“ und „nachhaltige Entwicklung“; umweltpolitische Strategien; theoretische Ansätze zum Verhältnis Gesellschaft-Natur, ökologische Kommunikation und Risikogesellschaft (siehe: <http://www.iff.ac.at/socec>).

Kernziele: Einführung in die Themen Sozialer Ökologie und Umweltsoziologie.

Methodik / Didaktik: Vorlesung, in enger Verbindung mit Seminar (H.Weisz+H.Schandl).

AdressatInnen: Studierende der Natur-, Human- und Sozialwissenschaften im zweiten und dritten Studienabschnitt (besonders Soziologie, Ökologie, Anthropologie).

Anrechenbarkeit: Soziologie, Ökologie, Anthropologie oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission.

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Prüfung.

**497478 VO Heterotopien des Wohlfühlens. Figurationen und Selbst-
1st. Inszenierungen des Wellness-Diskurses aus kultursoziologisch-
feministischer Perspektive**

Mixa Elisabeth

Blocktermine: HS 31, Di 8.3. / 5.4. / 19.4. / 3.5. / 24.5. / 7.6. / 21.6., jeweils 12 14 **8.3.05**

Inhalt: Die Vorlesung geht der Frage nach Herstellungswiesen von (neuen) Selbstverständlichkeiten nach. Am Beispiel des Wellness-Diskurses werden Kontinuitäten und Brüche in den Gegenwartskulturen analysiert und untersucht, wie sich die Geschlechterdifferenz in die als Anstands-Diskurs zu bezeichnende Wellness-Welle einschreibt. Aus soziolo-

gisch kulturwissenschaftlicher Perspektive wird die Struktur gegenwärtiger Wohlfühl-Diskurse in den Blick genommen. Es wird nachgedacht, wie wir selbstverständlich cremen, massieren, meditieren, etc. und wie sich diese Rituale verdichten, vervielfältigen und mit neuen Bedeutungen aufladen. Die Frage steht, ob und inwiefern Sexualität zunehmend von diesen selbst bezogenen Körper-Praktiken überlagert wird, denen ein komplementäres körperliches Gegenüber fehlt. Die Figuration der Oase – als sozialer Ort, imaginierte Sehnsucht und Heilsversprechen – wird als symptomatisch für diese gegenwärtigen Entwicklungen zur Diskussion gestellt und mit dem Foucault'sche Konzept der Heterotopie verbunden.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine kritische Analyse von Gegenwartskulturen und die Diskussion dessen, wie eine um feministische Perspektiven erweiterte Kultursoziologie dafür nutzbar gemacht werden kann. Literatur zum Thema wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Die Vorlesung (1 std.) ist anrechenbar für Kultursoziologie und Feministische Theorie.

Das Seminar (2 std.) von Friedhelm Kröll: Leib. Körper. Futteral. ist als eine Vertiefung von diskursgenealogischen Aspekten der Vorlesung aus anthropologisch-leibphilosophischer und religionssoziologischer Perspektive konzipiert. In Kombination mit der Vorlesung sind die beiden Lehrveranstaltungen als VOSE (3std.) Kultursoziologie anrechenbar.

Sprechstunde: jeweils im Anschluss an die Vorlesungseinheiten

**406576 SE Leib. Körper. Futteral. Nacktheit und Leib-Exerzitien in
2st. kultursoziologischer Perspektive**
(gilt gemeinsam mit VO Mixa als VOSE Kultursoziologie)

Friedhelm Kröll

Vorbesprechung: VO Mixa (April)

*Blocktermine: SRI, Fr 17.6., 18-20 / Sa 18.6., 15:30-19:30 17.6.05
So 19.6., 9-18*

Inhalt: Im anthropologischen Ursprung erscheint das Kleid. Weder Tier noch Pflanze sind nackt. Deren Austausch mit der Natur ist nicht durch künstliche Grenzflächen vermittelt. Der nackte Mensch bezeichnet eine spezifische Situation. Erzwungene Nacktheit wird sichtbar als Signatur preisgebender Unterwerfung. Als Selbstpräsentation ist Nacktheit gebunden an kultische sowohl wie agonale-sportive Außeralltäglichkeit. Der Bogen kultischer Nacktheit, sportiver Präsentation und ästhetischer Selbsterfahrung spannt sich im Okzident – in gravierenden geschlechterdifferentiellen Ausprägungen – von den antiken Olympioniken über den Leib als ästhetischer Körper um 1500, die Idealisierung der Natürlichkeit um 1800, die Freikörperkultur um 1900 bis zum Privatkultus von Fitness und dann: Wellness um 2000. Die ethische, nicht nur christliche, Dämonisierung der Nacktheit verweist auf das chronische Spannungsverhältnis zwischen der Ethik des Futterals und der Ästhetik des Körpers.

Im Wellness-Kultus scheint ein heidnisches Motiv in neuer Gestalt auf: ein ethisch ungebrochener ästhetischer Vitalismus, angereichert um die moderne Dimension von Selbsterfahrung. Ziel des Seminars ist, die jüngste Wellness-Welt als quasi-liturgische

Feier des Körpers, als innerweltliche Heilserwartung im Wege von Leib-Exerzitien, als Veranstaltung ästhetischer-spiritueller Vitalismus-Diskurse zu entziffern.

Das Seminar (2 std.) ist in Kombination mit der Vorlesung (1 std.) von Elisabeth Mixa: Heterotopien des Wohlfühlens auch als VOSE (3std.) Kultursoziologie anrechenbar.

Vertiefende Praxisfelder (empfohlene Wahlfächer)

562424 SE Umweltsoziologie: Umweltdiskurse
2st.

Weisz Helga
Schandl Heinz

IFF - Räume siehe Aushang! Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: gemeinsam mit der Vorbesprechung zur VO Umweltsoziologie, 3. März 18 Uhr, IFF Seminarraum, 6. Stock

Weitere Termine: Mi 9.3. / 16.3. / 6.4. / 13.4. / 4.5. / 25.5. / 8.6. / 22.6. jeweils 9-12 Uhr

Info: helga.weisz@uni-klu.ac.at

Inhalt: Die zentralen Themen der Vorlesung Umweltsoziologie sollen anhand von Originalliteratur, unter anderem mit Texten von G. Hardin, R. Dunlap, N. Luhmann, R. P. Sieferle, D. Meadows, U. Beck J. McNeill, J. Martinez-Alier vertiefend diskutiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Thematische Schwerpunkte werden je nach Interesse der StudentInnen festgelegt.

Kernziele: Seminar in enger Verbindung mit der Vorlesung Umweltsoziologie (Marina Fischer-Kowalski) vertieftes Verständnis ausgewählter umweltsoziologischer und sozialökologischer Konzepte und ihrer Positionierung innerhalb und zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen.

Methodik / Didaktik: Inhaltliche Einführung durch die Lehrveranstaltungsleiterin, Themenvergabe an die StudentInnen, Literaturstudium, Textanalyse, Präsentation, Diskussion, schriftliche Abschlussarbeit.

Anrechenbarkeit: Soziologie (VOSE als soziologische Praxisfelder - spezielle Soziologie: Umweltsoziologie), Ökologie, Anthropologie oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Abschlussbericht.

728645 VO Geschichte der europäischen Sexualität im 20. Jahrhundert

2st.

Eder Franz X.

Do 14:00-15:30

**HS C1 am Campus, Hof 2,
Alserstraße/Spitalgasse**

Inhalt: Die Vorlesung bringt einen Überblick über die wichtigsten Themen der europäischen Sexualitätsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Sexualität wird dabei in ihrem jeweiligen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext dargestellt. Themenfelder sind: Theorie und Historiographie der Sexualität; Geburtenregelung, ein Kampf um die Moderne; Arbeiterschaft und das Sexuelle; Reglementierung der "gefallenen Frau"; Homosexualität in den ersten Jahrzehnten des 20. Jhs.; Liberalisierung und Kontrolle in der Zwischenkriegszeit; die sexuellen Interventionen des Nationalsozialismus; Elvis the Pelvis versus Conny und Peter; Reprivatisierung des Sexuellen?; "Sexuelle Revolution", sexuelle "Befreiung", die neue Frauenbewegung und Schwulen-/Lesbenbewegung; Kommerzialisierung des Sex und Sexualisierung des Konsums; Ende der Sexualmoral? eine "neosexuelle Revolution"? Die Vorlesung wird multimedial aufbereitet und umfasst Diskussionseinheiten zum Wochensthema. Begleitlektüre: Franz X. Eder, Kultur der Begierde. Eine Geschichte der Sexualität, München 2002.

Prüfungsmodalitäten: mehrere schriftliche Prüfungstermine

Vertiefende Praxisfelder (empfohlene Wahlfächer)

**406710 SE Science goes public!? Erzählstrategien an der Schnittstelle
2st. zwischen Wissenschaft und Gesellschaft**

Felt Ulrike

Mi 12:00-14:00

**Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss**

2.3.05

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Die Diskussion um die zentrale Bedeutung einer aktiven gesellschaftlichen Positionierung von Wissenschaft ist seit geraumer Zeit im Gange. Schlagworte wie „Raus aus dem Elfenbeinturm“ stehen symbolisch für den Vorwurf einer nicht ausreichenden Kommunikation zwischen Wissenschaft und verschiedenen Öffentlichkeiten. Eine Multiplikation der Orte und Formen der Erzählungen über Wissenschaft ist in den letzten Jahren zu beobachten. Diese Lehrveranstaltung hat zum Ziel, sich kritisch mit den unterschiedlichen Ebenen und Formen diverser Erzählstrategien auseinander zu setzen, wobei wir von der Annahme ausgehen, dass Wissenschaft durch diese Erzählungen nicht einfach „vermittelt“, sondern durch sie performiert wird. Unter Hinzuziehung von sehr breit gestreuten Fallbeispielen sollen insbesondere folgende Fragen diskutiert werden: Welche großen Kategorien an Erzählstrategien von Wissenschaft lassen sich ausmachen? Welche gemeinsamen bzw. unterschiedlichen

Elemente kommen dabei zum Tragen? Welche Personen sind legitimiert, im öffentlichen Raum im Namen der Wissenschaft zu sprechen, und wie treten sie auf? Welche Bilder und Erwartungshaltungen werden hier verhandelt?

Dabei wird der Fokus einerseits auf die Auswirkungen des wissenschaftlichen Wissens auf gesellschaftliche Strukturen, Denk- und Handlungsformen gerichtet und andererseits reflektiert, welche Konsequenzen diese Erzählungen für die Wissenschaften selbst haben.

**406713 SE Politik des Wissens: Produktion, Regulierung und Verbreitung
2st. von wissenschaftlichem Wissen**

Felt Ulrike

**Di 10:00-12:00 Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss**

8.3.05

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Die Bedeutung von Wissen für die Entwicklung kontemporärer Gesellschaften ist in den letzten Jahren immer deutlicher hervorgehoben worden. Häufig verwendete Begriffe wie Wissensgesellschaft oder Wissensökonomie bringen dies sehr deutlich zum Ausdruck. Auch kommt wissenschaftlicher Expertise eine wachsende Bedeutung zu, obwohl sie gleichzeitig immer öfter kritisch hinterfragt wird. Welche Auswirkungen haben nun die eben beschriebenen Veränderungen auf die Wissenschaft? Welche neuen Anforderungen werden an sie gerichtet und wie reagiert sie darauf? Welche Konsequenzen hat all dies für das Wissen, welches in einer Gesellschaft produziert wird?

Das Seminar versucht der Frage nachzugehen, wie, wo und unter welchen veränderten Bedingungen heute wissenschaftliches Wissen produziert wird, in welcher Weise Wissen durch Regulierungen (etwa ethische Richtlinien) eingeschränkt oder (etwa durch Patentierung) geschützt werden kann und wie wissenschaftliches Wissen in der Gesellschaft verbreitet wird.

**406725 SE Forschungsseminar für DissertantInnen: Medien als wissen-
2st. schaftliche Ressource zur Analyse der Wechselwirkungen von
(Techno)Wissenschaften und Gesellschaft**

Felt Ulrike

**Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss**

9.3.05

Vorbesprechung: Mi 9.3., 18-20

Blockveranstaltung

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Ziel dieses Seminars ist es eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit ausgewählten vor allem qualitativ orientierten Methoden der Medienanalyse für das Studium der Wechselwirkungen von Wissenschaft – Technik - Gesellschaft zu bieten. Es soll also darum gehen an einer Reihe von gut gewählten Forschungszusammenhängen beispielhaft innovative Ansätze vorzustellen, zu analysieren und deren Potential für die weitere Forschung auszuloten.

Abgedeckt wird dabei ein möglichst breites Spektrum an Massenmedien, wobei vor allem auch das Internet als Forschungsterrain ganz zentral zum Thema gemacht werden soll.

Diskutiert sollen werden z. B.

- neuere Entwicklungen im Bereich der Diskursanalyse
- Bildanalyseverfahren
- Vernetzungsstudien im Bereich des Internets
- Etc.

Das genaue Repertoire an untersuchten Verfahren wird zu Semesterbeginn gemeinsam mit den TeilnehmerInnen festgelegt.

**406726 VO Technik - Wissenschaft - Gesellschaft: Einführung in die
2st. Wissenschaftsforschung IV**

Felt Ulrike

Di 15:00-17:00

HS 33 Hauptgebäude

1.3.05

Inhalt: In dieser Vorlesung steht das Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft im Vordergrund, wobei ich die vom amerikanischen Wissenschaftsforscher Thomas Hughes geprägte Metapher des *nahtlosen Gewebes* ins Zentrum stellen möchte. Dieses Bild versucht die Verwobenheit dieser drei Entwicklungen – Wissenschaft – Technik – Gesellschaft – aufzuzeigen, wobei Nahtlosigkeit bedeutet, dass keiner der drei Bereiche eine Sonderstellung innehat: alle beeinflussen und formen einander. Im Zentrum werden Überlegungen zur sozialen Formung von Technologien stehen. Es geht also darum, aufzuzeigen, in welcher Weise Techniken durch existierende soziale, ökonomische und politische Strukturen und Machtverhältnisse geformt werden, um diese ihrerseits wiederum zu festigen und zu bestätigen. Weiters wird es darum gehen, zu analysieren, wie sich unsere Denk- und Handlungsstrukturen – vom Alltag bis zur Produktion wissenschaftlichen Wissens – durch eine steigende technologische Durchdringung gewandelt haben.

Die theoretischen Perspektiven sollen an Hand von konkreten Beispielen aufgearbeitet und diskutiert werden und zwar entlang größerer Fragen: Wie verhalten sich wissenschaftliche und technologische Entwicklung zueinander? Was versteht man unter sozialer Formung von Technologien? Haben technologische Artefakte selbst bereits politischen Charakter oder geht es immer nur um die Frage, wie Technologien eingesetzt werden? Wie wirken ökonomische Strukturen und technologische Entwicklungen zusammen? Welche Beziehung besteht zwischen technologischen Entwicklungen und militärische Bedürfnissen? etc.

Die Vorlesung kann auch unabhängig von den Teilen WIFO I – III gehört werden.

**406756 SE Wissenschaft global: Weltweite Forschungs Kooperation unter
2st. Ungleichheits- und Abhängigkeitsbedingungen**

Engels Anita (Universität Bielefeld)

**Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss**

7.3.05

*Vorbesprechung: Mo 7.3., 10-12
Blockveranstaltung*

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Wissenschaft wird fast überall auf der Welt betrieben. Die Bedingungen, unter denen geforscht wird, sind jedoch sehr unterschiedlich. Zum einen gibt es große Wissenschaftszentren mit modernster technischer Ausstattung und gut ausgebildeten ForscherInnen. Zum anderen aber haben die meisten Staaten der Welt große Schwierigkeiten, ein Mindestmaß an Forschungsinfrastruktur aufrecht zu erhalten und an der Wissensproduktion aktiv teilzuhaben. Die Ungleichheit im Bereich der Wissenschaft, d.h. die Kluft zwischen großen, produktiven und kleinen, zahlenmäßig unbedeutenden Wissenschafts-Communities ist sogar größer als die Kluft zwischen unterschiedlich einkommensstarken Volkswirtschaften. Ungleichheit ist jedoch nicht die einzige Eigenschaft von Wissenschaft im Weltmaßstab. Zusätzlich lassen sich vielfältige Formen der Vernetzung und der grenzüberschreitenden Forschungs Kooperation beobachten. Weltweite Forschungs Kooperationen haben dabei eine Jahrhunderte alte Geschichte, aber die technischen Möglichkeiten, die politischen Rahmenbedingungen und auch die Motivationen für Kooperationen sind einem ständigen Wandel unterlegen. Besonders deutlich wird das, wenn man Kooperationsbeziehungen der Kolonialzeit (zwischen Kolonialmacht und Kolonien) vergleicht mit heutigen Kooperationsbeziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. Dennoch bleibt auch die heutige Zusammenarbeit von Ungleichheits- und Abhängigkeitsbedingungen geprägt.

Das Seminar wird sich folgenden Themen widmen:

- Was ist weltweite Forschungs Kooperation und wie kann man sie messen?
- Wie sind die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen für Forschung und Forschungs Kooperation verteilt?
- Welche Faktoren erschweren Forschungs Kooperation, welche erleichtern sie?
- Wie sind heutige Muster weltweiter Forschungs Kooperation im historischen Vergleich einzuordnen?

Literatur: Frame, J.D., Carpenter, M.P. (1997), International Research Collaboration, Social Studies of Science, 9: 481-497
Gaillard, J./Krishna, V.V./Waast, R. (eds.) 1997, Scientific Communities in the Developing World, New Delhi et al.: Sage
Katz, J.S., Martin, B.R. (1997), What is research collaboration? Research Policy, 26: 1-18

Leclerc, M., Gagné, J. (1994), International scientific cooperation : The continentalization of science, *Scientometrics*, 31: 261-292

**406761 SE Was ist „wissenschaftliche“ an Wissenschaft. Legitimierungs-
2st. und Grenzziehungsprozesse in und um Wissenschaft.**

Erlemann Martina

**Do 10:00-12:00 Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss 3.3.05**

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Wissenschaftliche und/oder technologische Expertise ist in vielen aktuellen öffentlichen Kontroversen involviert. Die Akteure, die sich in den Diskursen zu Wort melden, berufen sich immer wieder auf wissenschaftliche Erkenntnisse, um von der Richtigkeit einer Behauptung zu überzeugen. In der Wissenschaft legitimierte Wissen gilt in unserer Gesellschaft vielfach als nicht mehr hinterfragbar. Die damit verbundene Autorität, über die Legitimität von Wissen zu entscheiden, wird der Institution Wissenschaft nicht nur von der Gesellschaft zugewiesen, sie beansprucht diese Autoritätsposition gleichermaßen für sich selbst.

Wie wird die „Wissenschaftlichkeit“ von Wissenschaft argumentiert, der sie ihre Zuschreibung verdankt, als einzige Institution, validiertes, kontextunabhängiges Wissen über die Natur und die Gesellschaft zu produzieren? Wie ist sie zu dieser Monopolstellung gekommen? Warum und wie wird versucht, diese Position in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten?

Dazu wollen wir uns anschauen, inwiefern die sozialen und historischen Kontexte, in denen die Wissenschaft eingebettet ist, sich in das wissenschaftliche Wissen und die wissenschaftliche Praxis einschreiben und wie umgekehrt die Legitimierungsmacht der Wissenschaft die Gesellschaft prägt. Beispielhaft werden diese Fragen unter anderem am Beispiel des Geschlechterverhältnisses erarbeitet.

Zum anderen wollen wir aber auch die Frage aufwerfen, worin sich das so genannte wissenschaftliche Wissen von anderen Formen des Wissens unterscheidet. Welchen Stellenwert nehmen etwa lokales Erfahrungswissen, Laienexpertise oder Volkswissen in öffentlichen Kontroversen ein?

**406762 SE Gender, Technoscience and Reproduction
2st.**

Oudshoorn Nelly E.J. (University of Twente, The Netherlands)

Seminarraum IWTF, 1090 Sensengasse 8, Erdgeschoss 3.3.05

Vorbesprechung: Do 3.3., 11-13, geblockt

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: This seminar will examine critically how reproductive technologies come to have gendered and political meanings. The seminar focuses on how both reproductive technologies and gender identities are negotiated in different ways as different socio-technical arenas (laboratory science, clinical encounters, and government regulations) and in differently cultural settings. Students will gain knowledge of how technoscience reproduces and/or transforms representations of bodies, fertility, fetuses and gender identities. The seminar also seeks to examine the role of ‘virtual users’ in technological development and implementation and the ways in which the actual users are trying to make sense of reproductive technologies and assess their effects on health and quality of life. Finally, the seminar will address theoretical debates on political and normative issues of research in gender studies and the sociology of science and technology.

**406784 SE Cyborgs, hybride Netzwerke, multiple Körper: Einführung in
2st. „neuere“ Theorien der Wissenschaftsforschung**

**Fochler Maximilian
Strassnig Michael**

**Mi 10:00-12:00 Seminarraum IWTF, 1090
Sensengasse 8, Erdgeschoss 9.3.05**

Anmeldung unter: lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Inhalt: Die Wissenschaftsforschung ist eine recht junge Disziplin und kann daher auf keine lange eigene Theorie(bildungs)tradition verweisen, wenngleich sozialwissenschaftliche Theorien eine Basis bilden. Aus der Besonderheit des Feldes der Wissenschaftsforschung ergibt sich die Notwendigkeit, traditionelle sozialwissenschaftliche Beschreibungen zu transformieren und damit vielfach die Vorstellungen vom »Sozialem«, wie sie in anderen Sozialwissenschaften gefasst sind, neu zu fassen. Ausgehend von den sich in der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Wissenschaft stellenden Problemen verlassen die Theorien der Wissenschaftsforschung vielfach das Terrain, welches anderen als akzeptabel erscheint.

Es sind also die Besonderheiten des Feldes und der sich daraus ergebenden Theorien, die es für das sozialwissenschaftlich geschulte Auge oft schwer macht, die theoretischen Besonderheiten der Wissenschaftsforschung zu verstehen. Diese Lehrveranstaltung soll dazu dienen, in die wichtigsten Theorien der Wissenschaftsforschung einzuführen und diese in Bezug auf andere sozialwissenschaftliche Theorien zu positionieren.

Die neueren Theorien der Wissenschaftsforschung sollen anhand zentraler Texte aus diesem Bereich erörtert werden. Diese Texte sollen dann – ganz besonders im Hinblick auf traditionelle sozialwissenschaftliche Theoriebildung – kritisch diskutiert werden, um ein Verständnis dafür zu bilden, wo die Besonderheiten der Theorien der Wissenschaftsforschung liegen.

In der Lehrveranstaltung sollen insbesondere ethnomethodologische/konstruktivistische Theorien, poststrukturalistische Ansätze (Akteur-Netzwerk Theorie), interaktionistische Konzepte und feministische Theorien in der Wissenschaftsforschung diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Begleitung zum Vorlesungszyklus „Einführung in die Wissenschaftsforschung“ sowie als Grundlage für weiterführende Lehrveranstaltungen in diesem Feld.

000000 SE Chancengerechtigkeit im Bildungssystem
2st.

Pechar Hans

IFF Wien, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Blockveranstaltung: 2.3., 14-15 (Vorbesprechung) 2.3.05
13.4., 13-17 / 14.4., 9-17 / 18.5., 13-17 / 19.5., 9-17 Uhr

Info: claudia.grill@uni-klu.ac.at

Anmeldung erforderlich unter: http://www.iff.ac.at/hof/pechar/lv_chancengerechtigkeit

000000 SE Universitäre Forschung und Forschungsevaluation
2st.

Campbell David

Mi 18:00-20:00 IFF Wien, Schottenfeldgasse 29,
1070 Wien 9.3.05

Info: claudia.grill@uni-klu.ac.at

Anmeldung erforderlich unter: http://www.iff.ac.at/hof/campbell/lv_forschungsevaluation

000000 SE Privatisierung und Kommerzialisierung öffentlicher Hoch-
2st. schulen. Nordamerikanische Erfahrungen und europäische
Entwicklungen

Gastprof. Schütze Hans G.

IFF Wien, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Termine: geblockt, n.V.

Info: claudia.grill@uni-klu.ac.at

Anmeldung erforderlich unter:
http://www.iff.ac.at/hof/teaching/gp_schuetze/lv_kommerzialisierung

000000 PS Hochschulentwicklung im internationalen Vergleich
2st.

Pechar Hans

IFF Wien, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: 2.3., 15-16

2.3.05

Termine: 14.3. / 4.4. / 25.4. / 11.5. / 23.5. / 1.6., jeweils 9-13

Info: claudia.grill@uni-klu.ac.at

Anmeldung erforderlich unter: http://www.iff.ac.at/hof/pechar/lv_hochschulentwicklung

803674 VO Ringvorlesung Soziale Ökologie
2st.

Fischer-Kowalski Marina
Gaube Veronika

Mo 18:00-20:00

IFF, Seminarraum 6. Stock
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

7.3.05

Info: veronika.gaube@uni-klu.ac.at

Inhalt: In der Ringvorlesung wollen wir Themen und Forschungsansätze der Sozialen Ökologie vorstellen und Anknüpfungspunkte zu den verschiedensten benachbarten Fachgebieten aufzeigen. Gastvortragende aus den Sozialwissenschaften wie aus den Naturwissenschaften werden Bereiche ihrer Forschungsarbeiten vorstellen und deren Relevanz für ‚Soziale Ökologie‘ diskutieren. In der abschließenden Einheit wollen wir schließlich die verschiedenen Ansätze sozialökologischer Fragestellungen zusammenführen. Darüber hinaus wollen wir die für bestimmte Fachgebiete charakteristische Sichtweise auf Gesellschaft-Umwelt Probleme aufzeigen. Für Studierende soll so das interdisziplinäre Feld der ‚Sozialen Ökologie‘ mit seinen Schnittstellen zu anderen Forschungsfeldern sichtbar werden.

Voraussichtliche Partner: Gastprofessor Harald Sverdrup (MICLU, Lund University), Helmut Haberl (Ökologie, IFF), Verena Winiwarter (Umweltgeschichte, IFF), Jens Dangschat (Stadt- und Regionalforschung, TU-Wien), Christine Jasch (Betriebswirtschaft, VÖW, Wien), Jürg Minsch (Angewandte Geographie, Boku), Helga Kromp-Kolb (Meteorologie und Physik, Boku), Michael Getzner (Volkswirtschaft, Uni Klagenfurt), Volkmar Lauber (Politikwissenschaft, Uni Salzburg) und Bernhard Drumel (Greenpeace).

Kernziele: Einführung in die Themen und Forschungsansätze der Sozialen Ökologie aus natur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven

Methodik / Didaktik: Gastvorträge aus verschiedenen Fachrichtungen mit anschließender Diskussion. Den Studierenden werden als Einführung in die einzelnen Themen kurze Basistexte ausgeteilt.

AdressatInnen: Fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studienrichtungen mit Interesse an Einblicken in verschiedene wissenschaftliche Zugänge zu Mensch-Umwelt Verhältnissen.

Anrechenbarkeit: Soziologie, Ökologie, Anthropologie oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Schriftliche Prüfung

800323 SE Humanökologie und Soziale Ökologie: Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung
2st.

Haberl Helmut

IFF – Räume siehe Aushang! Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: 8. 3., 17-18 Uhr, IFF Seminarraum, 3. Stock

*Weitere Termine: 15.3. / 5.4. / 21.6., jeweils Di 16-18 Uhr,
dazwischen weitere Termine nach Übereinkunft*

Info: helmut.haberl@uni-klu.ac.at

Inhalt: Die Herausforderung der Nachhaltigkeit besteht darin, die Wechselwirkungen von Gesellschaft und Wirtschaft mit ihrer natürlichen Umwelt funktionsfähig zu erhalten und gleichzeitig eine positive gesellschaftlich-wirtschaftliche Entwicklung (Verbesserung der Lebensqualität, Verringerung von Armut, inter- und intragenerationale Gerechtigkeit usw.) einzuleiten. Hierfür ist eine inter- und transdisziplinäre Herangehensweise nötig, die nicht nur WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen, sondern auch Forscher mit Stakeholdern vernetzt.

In diesem Kontext bietet dieses Seminar die Gelegenheit, im Rahmen interdisziplinärer Gruppenarbeiten eine Vorstellung darüber zu entwickeln, welchen Beitrag die Soziale Ökologie (bzw. Humanökologie) als interdisziplinäres Forschungsfeld, das sich mit Gesellschaft-Natur-Interaktion befasst, für diese Fragestellung leisten kann. Aufbauend auf die Methoden und Konzepte der Abteilung Soziale Ökologie, wie sie in der gleichnamigen Vorlesung oder in anderen Lehrveranstaltungen der Abteilung vermittelt werden, bietet dieses Seminar die Möglichkeit, sich anhand aktueller Forschungsergebnisse und Literatur mit diesen Themen auseinander zu setzen.

Mögliche Themen

Geschichte der Humanökologie / Sozialen Ökologie

Begriff und Entstehung des Nachhaltigkeitskonzepts

Modelle der Gesellschafts-Natur-Interaktion

Energieflüsse, Materialflüsse und nachhaltige Entwicklung

Landnutzung, Kulturlandschaft, ökologischer Fußabdruck und nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeitsprobleme in verschiedenen Subsistenzweisen (Jäger/Sammler, Agrargesellschaften, Industriegesellschaft)

Bevölkerungsentwicklung

Schwerpunktsetzungen durch TeilnehmerInnen sind möglich und erwünscht.

Kernziele: Vermitteln von Konzepten zur Analyse der Natur-Gesellschafts-Interaktion an ein gemischtes Publikum von Sozial- und NaturwissenschaftlerInnen; Präsentation interdisziplinärer Arbeitsansätze und Ergebnisse; Vermittlung der an der Abteilung Soziale Ökologie entwickelten Arbeiten vor dem Hintergrund der Disziplinen Human- bzw. So-

zialökologie; Lernen von interdisziplinären Arbeitsweisen, Lernen von Präsentations-techniken und Agieren in interdisziplinären Diskussionen.

Methodik / Didaktik: Inputs des LV-Leiters, Gruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse in der LV, Diskussion.

AdressatInnen: Biologie, Ökologie, Anthropologie, Soziologie, diverse Fächer der Univ. für Bodenkultur.

Anrechenbarkeit: Anthropologie, Ökologie, Soziologie (Umweltsoziologie) oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission.

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Mitarbeit im Seminar, Mitarbeit an einer Gruppenarbeit und Präsentation derselben im Seminar.

**803669 SE Biophysische Prozesse und nachhaltige Entwicklung: praktische
2st. Anwendung sozialökologischer Methoden**

**Krausmann Fridolin
Eisenmenger Nina**

Vorbesprechung: wahlweise am Do 3.3., 10 Uhr, im Übungsraum 6 des Biozentrum, Althanstrasse 14, 1090 Wien oder um 13 Uhr im Seminarraum 5. Stock des IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien.

Weitere Termine: 10.3. / 7.4. / 12.5. / 9.6. / 23.6., jeweils Do 13-17 Uhr

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at

Inhalt: Gemeinsam werden wir ein Mikro-Forschungsprojekt planen und umsetzen, in dem eine Material- und Energieflussanalyse eines sozioökonomischen Systems, z.B. zwei Länder in Afrika, für die Jahre 1980 bis 2000 erstellt werden soll. Die Arbeit an den empirischen Daten erfolgt in Kleingruppen und umfasst die Erhebung der Daten aus statistischen Quellen, die Aufarbeitung der Daten und schließlich die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse. Neben den biophysischen Daten werden wir auch die ökonomische und politische Entwicklung des betrachteten Landes recherchieren und Zusammenhänge zwischen sozio-ökonomischen und biophysischen Entwicklungen untersuchen. Der Abschlussblock dient der Präsentation der Gruppenergebnisse und der gemeinsamen Analyse und Diskussion. Um die Ergebnisse einordnen zu können, werden wir andere Studien z.B. für die EU, Länder Südamerikas und Süd-Ost-Asiens für Vergleiche heranziehen. Bei Interesse können die Ergebnisse des Seminars im Sommersemester 2004 auf unserer website eingesehen werden. (siehe www.iff.ac.at/socec >> student space >> sozialökologische Methoden SoSe 04)

Kernziele: Planung und Umsetzung eines Mikro-Forschungsprojektes, Erlernen, Verstehen und Anwenden sozialökologischer Forschungsmethoden, Umgang mit statistischen Daten, Interpretation und Diskussion von Ergebnissen im Vergleich.

Methodik / Didaktik: Bearbeiten eines Mikro-Forschungsprojektes, Einführung durch die LV LeiterInnen, selbständiges Arbeiten in Gruppen, Internetunterstützung mit virtual working space

AdressatInnen: Studierende der Natur-, Human- und Sozialwissenschaften im zweiten und dritten Studienabschnitt (besonders Ökologie, Anthropologie, Soziologie, Ethnologie)

Anrechenbarkeit: Ökologie, Anthropologie oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Aktive Mitarbeit, Präsentation der Ergebnisse

562454 SE **Ökologische Orientierungen: Boden und Territorium**
2st.

Fischer-Kowalski Marina
Gaube Veronika

Seminarhotel in Prein an der Rax

Vorbesprechung: Do 7. April, 16 Uhr, Seminarraumraum 5

Blockseminar: 2.Juni 17 Uhr bis 4.Juni 13 Uhr

Info: veronika.gaube@uni-klu.ac.at

Inhalt:

- 1) Boden ist in der Biologie ebenso wie in der Klima-Modellierung ein heißes neues Thema, über das es nur wenige gesicherte Kenntnisse gibt.
- 2) Territorium – als Herrschaftsraum politischer Systeme, aber auch als Verortung und „Anbindung“ biologischer wie sozialer Prozesse im Raum – ist ein häufig mit Konflikten assoziierter Begriff in mehreren disziplinären Bezugssystemen.
- 3) Territorium kann – muss aber nicht – mit Boden und dessen (Be)Nutzung verbunden sein.
Platz genug, um biologische, historische, soziologische, raumplanerische, ökonomische... Perspektiven miteinander auszutauschen und den kreativen Auftrag der Ökologischen Orientierungen zu realisieren.

Gäste: Univ.Doiz. Dr.Mag.Ing. Verena Winiwarter, Mag. Martin Schmidt

Kernziele: Kennenlernen von interdisziplinär unterschiedlichen Zugängen zu einem Problem; selbst kreative Lösungen finden (Forschungs- bzw. Theoriewerkstatt); Reflexion von Lösungen im Bezug auf ihren Kontext.

Methodik / Didaktik: Blockseminar mit in- und ausländischen Gästen, Theoriewerkstatt, sehr interaktiv, spielerische Elemente; Inputs, Diskussion, Gruppenarbeiten

AdressatInnen: Interessierte zu den Bereichen Umweltforschung/Umweltpolitik, seien sie natur-, sozial- oder kulturwissenschaftlicher Provenienz. Beschränkte Teilnehmer- Innenzahl, persönliche Anmeldung!

Anrechenbarkeit: als Wahlfach in verschiedensten Studienrichtungen (2. und 3. Studienabschnitt). Ersetzt nicht das (1.) Seminar aus Umweltsoziologie.

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Teilnahme an der gesamten Veranstaltung, aktive Mitarbeit. Kurze schriftliche Arbeit auf Basis von (vorgeschlagener) Literatur, unter Reflexion der Seminarerfahrungen.

562428 SE **Forschungsseminar**
2st.

Fischer-Kowalski Marina

Mi 14:00-17:30 14tägig

IFF, Seminarraum 5. Stock, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: 9.3.

Teilnahmebedingung: vorheriger Besuch von VO und SE in Sozialer Ökologie, empfohlen für DiplomandInnen und DissertantInnen

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at
persönliche Anmeldung erforderlich!!!

Inhalt: Forschungsaktivitäten, zentrale konzeptionelle, methodische und Designfragen aktueller Vorhaben werden diskutiert; Berichte über internationale Entwicklungen, Diskussionen mit Gästen und Kooperationspartnern stellen diese Vorhaben in den Kontext des *state of the art*. Diskussion von Nutzbarkeit und Umsetzung von Forschung, am Beispiel der Forschungsaktivitäten der TeilnehmerInnen.

Kernziele: Qualitätssicherung laufender Forschung durch interdisziplinäre Reflexion und Kritik

Methodik / Didaktik: Präsentation, Diskussion

AdressatInnen: Soziologie, Boku, Biologie, Geographie, 3.Studienabschnitt

Anrechenbarkeit: diverse Doktoratsstudien

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Aktive Mitarbeit, regelmäßige Teilnahme, eigene Präsentation

562429 SE **Interdisziplinäre Forschung: von Projektplanung bis**
2st. **Evaluation – Teil 2**

Schmid Martin
Smetschka Barbara

IFF 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29

2. Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung. Teilnahme ist daher nur für bereits im WS 2004/05 aufgenommene Studierenden

möglich.

Info: barbara.smetschka@univie.ac.at

Inhalt / Methodik / Didaktik: Befriedigende interdisziplinäre Forschung zu bewerkstelligen ist beides gleichzeitig: nicht trivial und spannend. Die Spezialisierung der Wissenschaft in Disziplinen hat zu einem systematischen "Ausblenden" des jeweils anderen geführt. Theoretische Modelle, methodische Werkzeuge und die dabei entwickelte Sprache trennen wissenschaftliche Disziplinen. Problemorientierte Forschung zur Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Themen braucht interdisziplinäre Forschung, als Ort, an dem über die Grenzen der Disziplinen hinweg gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird. Die Qualität von Kommunikation beeinflusst interdisziplinäre Forschung grundlegend. Erst durch das Erkennen von Kommunikationsbarrieren können Lösungen zu ihrer Überwindung in Forschungsprojekten erarbeitet werden. In diesem Seminar sollen interdisziplinäre Forschungssituationen erlebbar werden und das Interesse für das theoretische Verstehen der Kommunikationsbarrieren und dem produktiven Umgang mit ihnen geweckt werden.

Methodisch bedienen wir uns des Action Learning: d.h. der zyklisch wiederkehrenden Schritte: Planen, Tun und Reflektieren. Angewandt wird das an die verschiedensten Phasen der projektförmig organisierten Forschung in Form eines Mini-Projektes: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Arbeiten im Team, interdisziplinäre Forschung, Abschluss bzw. Evaluation. Mit theoretischen Einschüben zu relevanten Themen werden die dabei gemachten Erfahrungen ergänzt und vertieft. Die Lehrveranstaltung wird durch eine Website begleitet. Die gemeinsame Arbeit in räumlich getrennten Projektteams kann in einem „common workspace“ geübt werden.

AdressatInnen: Studierende aus Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften, BOKU, TU, WU; 2. und 3. Studienabschnitt

Anrechenbarkeit: Ökologie, Anthropologie, Soziologie oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: aktive Mitarbeit

562393 SE Biologische und kulturelle Evolution: von Darwin zu Luhmann
2st.

Weisz Helga

IFF, Seminarraum 5. Stock, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Vorbesprechung: Di 8.3., 18-19

*Weitere Termine: Di 15.3. / 5.4. / 12.4. / 3.5. / 24.5. / 7.6. / 21.6.,
jeweils 9-12*

Info: helga.weisz@uni-klu.ac.at

Inhalt: „Vom Nutzen ungelöster Probleme“ lautet der Titel eines jüngst erschienenen Buches von Dirk Baecker und Alexander Kluge. Die Anwendung der biologischen Evolutionstheorie auf Fragen des gesellschaftlichen Wandels und des gesellschaftlichen Umgangs mit Natur ist so ein ungelöstes Problem, und vom Nutzen, sich damit zu beschäftigen, soll

dieses Seminar handeln. Wir werden sowohl wissenschaftsgeschichtliche als auch erkenntnistheoretische Zugänge wählen und uns besonders mit der biologischen Evolutionstheorie und der Systemtheorie auseinandersetzen. Niklas Luhmann entwickelte eine Theorie soziokultureller Evolution, die sich explizit auf Charles Darwin bezieht ohne jedoch soziale Prozesse auf biologische zu reduzieren. Luhmann hat damit nicht nur die alte Frage nach dem Verhältnis von Biologie und Soziologie neu gestellt. Er hat auch einen anspruchsvollen theoretischen Zugang zur Frage gesellschaftlicher Umweltprobleme aufgezeigt.

Kernziele: Eine Theorie zu verstehen erfordert zu verstehen, welches Problem diese Theorie lösen wollte und zu verstehen, vor welchen Prämissen diese Theorie ihr spezielles Problem gelöst hat. Dieses Seminar soll am Beispiel der Anwendung der biologischen Evolutionstheorie auf Fragen gesellschaftlicher Veränderung, Grundfragen und Grundkonzepte der Systemtheorie und der Evolutionstheorie verständlich machen.

Methodik / Didaktik: Das Seminar ist ein Literaturseminar. Es geht darum zu lesen, lesen zu lernen und über das Gelesene reden zu lernen. Wir werden Originaltexte lesen u. a. von Darwin, Spencer, Gould, Fraccia, Lewontin, Dawkins, Cavali-Sforza, v. Foerster, Sieflere und Luhmann. Am Beginn des Seminars wird ein Reader mit Basistexten und eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Inputs durch die Seminarleitung, gemeinsames Lesen, Kleingruppenarbeit, Präsentationen der Studierenden und strukturierte Diskussionen sollen einander abwechseln.

AdressatInnen: StudentInnen der Soziologie, Biologie, Ethnologie, Geschichte und Ökonomie zweiter und dritter Studienabschnitt.

Anrechenbarkeit: Soziologie (Umweltsoziologie), Anthropologie, Ökologie, oder aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Regelmäßige Teilnahme am Seminar, Präsentation und das Verfassen eines kurzen Essays zum jeweiligen Thema (im Umfang von ca. 5 Seiten) ergeben ein Zeugnis.

562452 SE Natural Science Meets Social Science: Convergence or Chaos?
1st.

Gastprof. Dr. Robert U. Ayres

IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Blocktermin: wird noch bekannt gegeben

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at oder www.iff.ac.at/socec

562430 SE Mathematische Modellbildung und Simulation: Ökonometrische, systemdynamische und Input-Output Modelle sowie agent-based systems
2st.

Fleissner Peter

**Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung, Seminarraum
187-2, Favoritenstrasse 9, 2. Stock, A-1040 Wien - Nähe U-Bahn-
station Taubstummengasse**

*Vorbesprechung: Do 3.3., 17 Uhr, Institut für Gestaltungs- und
Wirkungsforschung, Seminarraum 187-2*

Weitere Termine: 7.3. / 14.3. / 4.4. / 11.4., jeweils Mo 9-17 Uhr

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at oder www.iff.ac.at/socec

**562431 VO Ästhetik und Ökologie von Landschaften. Theoretische
2st. Konzeptionen im Überblick**

Strohmeier Gerhard

IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Seminarraum 5. Stock

Vorbesprechung: 10.3., 16:00-18:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Info: Anmeldung bei gerhard.strohmeier@uni-klu.ac.at

**562453 VO Pflanzen in der Landschaft: Natur und Kunst
2st.**

Plenk Sabine

IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Seminarraum 5. Stock

*Vorbesprechung: 10.3., 16:00-18:00 Uhr (gemeinsam mit
Gerhard Strohmeier)*

Weitere Termine nach Vereinbarung

Info: Anmeldung bei gerhard.strohmeier@uni-klu.ac.at

Praxisbegleitung Teil I

406580 PB Praxisbegleitung Teil 1: Vorbereitung

0,5st.

Rössler Marianne

Blocktage: SR2, Fr 8.4., 3.6., 16-19:30

8.4.05

406581 PB **Praxisbegleitung Teil 1: Vorbereitung**
0,5st.

Rössler Marianne

Blocktage: SR2, Sa 9.4., 4.6., 10-13:30

9.4.05

Inhalt:

1. Termin: Praktikumsplatz suchen und erhalten

Orientierung über mögliche Praktikumsfelder und -bereiche
Bewerbung für eine Praktikumsstelle: Bewerbungen, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch
Dokumentationsraster: Vorstellung des Dokumentationsrasters für einen facheinschlägigen Praktikumsplatz für die Studierenden.

Bewerbungsaktivitäten:

Aktive Bewerbungen für einen facheinschlägigen Praktikumsplatz
Kurzbericht/Aufstellung über die Bewerbungsaktivitäten vor dem zweiten Termin ist von jedem Teilnehmer / jeder Teilnehmerin der Kurzbericht an die LV-Leitung zu versenden (Leistungsnachweis).

2. Termin: Vorbereitung Praktikumseinstieg

Reflexion der Bewerbungsaktivitäten
Erstellung eines Arbeitsplans für die eigene Praxis (Ziele, Aufgabenbereiche...)
Praktikumsgestaltung
Eckpunkte des Praktikumsberichtes
Möglichkeit der Einrichtung von peer-groups während der Praktika

Literatur: Gängige Literatur zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Praktische Tipps auch unter: www.ams.or.at/bewerbungscoach oder www.derstandard.at/karriere
Datenbank über Forschungseinrichtungen in Österreich: www.bmbwk.gv.at

Methoden: Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentations Schritte.

Ziele: Die LV dient der Orientierung für die Praktikumsstelle, der Eintritt ins Feld wird in geeigneter Weise systematisch vorbereitet.

Statistik für SoziologInnen II

(wird im WS 2005/006 angeboten)

Bakkalaureat Drittes Studienjahr

(anrechenbar geisteswissenschaftlicher Studiengang)

Angewandte Sozialforschung

406583 **FPR** **Forschungspraktikum II**
 4st.
 Eder Anselm

 Mo 10:00-13:00 **SR2** **7.3.05**

Inhalt: Verfassung der Forschungsberichte aufgrund der im WS erhobenen Daten.

406586 **FPR** **Forschungspraktikum II**
 4st.
 Krajic Karl
 Vyslouzil Monika

 Do 15:30-18:30 **SR2** **3.3.05**

Inhalt: Die Lehrveranstaltung dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für die Durchführung eigenständiger soziologischer Forschungsarbeit (z.B. im Rahmen einer Diplomarbeit) benötigt werden.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluß vom Forschungspraktikum I

Rahmenthema: Krankheit als professionell bearbeitetes Problem vs. Lebensereignis – Welche Erfahrungen machen (verschiedene Typen von) NutzerInnen (PatientInnen, Angehörige) in (verschiedenen Settings) der primären Krankheitsversorgung?

Methodischer Zugang: Die LehrveranstaltungsleiterInnen empfehlen dabei eine Orientierung an einem qualitativen Forschungsapproach – d.h.

- für die Erhebung vor allem Interviews (narrativ, Leitfaden etc.), Beobachtung, Sammlung von Dokumenten
- für die Auswertung interpretativ-hermeneutische Verfahren, (qualitative) Inhaltsanalyse

Zeugniserwerb: regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme in der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit in einer Kleingruppe in allen Phasen des Forschungsprojekts (Projekt-exposé, Entwicklung von Instrumenten, Feldzugang und Erhebung, Auswertung, Präsentation und Berichtserstellung)

406587 **FPR** **Forschungspraktikum II**
 4st.
 Gebesmair Andreas

Mo 13:15-16:30

SR2

7.3.05

Inhalt: Fortführung des Forschungsprojekts. Es werden keine neuen Studierenden aufgenommen.

406588 FPR **Forschungspraktikum II**
4st.

Belschan Alex

Mo 17:00-20:15

SR2

7.3.05

Inhalt: Fortführung des Forschungsprojekts. Es werden keine neuen Studierenden aufgenommen.

406592 SE **Beratung, Planung, Steuerung und Management sozialer**
3st. **Systeme (Organisationen)**

Pelikan Jürgen
Froschauer Ulrike

5.3.05

*Blocktage: SRI, Sa 5.3., Fr 18.3., 9-12:30 / SRI, Fr 22.4.
8:30-10 / SRI, Fr 13.5., 10.6., 9-15:30 / SR2, Sa 11.6.,
Fr 17.6., 9-15:30 / SRI, Sa 18.6., 9-15:30*

Inhalt: Ziel des Seminars ist, Steuerung in und von Organisationen anhand ausgewählter Techniken und Strategien der Führung, des Managements und der Beratung kennen zu lernen, zu beschreiben und zu analysieren. Herausgearbeitet sollen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Anwendung der vorgestellten Techniken und Strategien.

Im ersten Teil des Seminars wird durch eine für alle verpflichtende Lektüre ein gemeinsames Verständnis von Organisation und Interaktion hergestellt. Die Vielschichtigkeit von Steuerung in und von Organisationen soll verdeutlicht werden.

Im zweiten Teil werden ausgewählte personenorientierte Techniken wie z.B. MitarbeiterInnengespräch oder Teamentwicklung dargestellt und diskutiert, sowie durch Übungen zur Gesprächsführung veranschaulicht. Diese Techniken unterstützen Vorgesetzte in der Wahrnehmung ihrer Rolle als Führungskräfte.

Im dritten Teil werden ausgewählte Transformationsstrategien wie z.B. Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, Lernende oder Virtuelle Organisation vorgestellt und besprochen. In diesen Strategien der Gestaltung von Organisationen hat externe und interne Beratung und Planung eine wichtige unterstützende Funktion.

Literatur: Luhmann, N. (1982): Interaktion, Organisation, Gesellschaft; in: Luhmann, N.: Soziologische Aufklärung 2; 2. Aufl.; Opladen: Westdeutscher Verlag; 9-20.
Luhmann, N. (1997): Interaktion u. Gesellschaft, in: Luhmann, N.: Die Gesellschaft der Gesellschaft; Frankfurt/Main: Suhrkamp; 813-826.

Luhmann; N. (1997): Organisation u. Gesellschaft, in: Luhmann, N.: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main: Suhrkamp; 826-847

**406593 SE Funktionsbezogene Anwendung theoretischen Wissens:
3st. Evaluation und Qualitätsmanagement in lernenden Organisationen (auch anrechenbar als VOSE Angewandte Organisationsforschung)**

Wolff Stephan

1.Block: SR3, Einführung, Grundlagen, Themenerklärung **28.4.05**
28.4., 10-18 / 30.4., 9-18

2.Block: SR3, Präsentation und Vertiefung
18.5., 10-18 / 19.5., 9-18 / 20.5., 9-13

Inhalt: Die TeilnehmerInnen erfahren, wie bzw. auf welchen Ebenen Organisationen lernen und welche Rolle dabei Maßnahmen der Evaluation und Qualitätssicherung spielen. Methodische Vorgehensweisen der Evaluation und Qualitätssicherung werden vorgestellt und an konkreten Projekten verdeutlicht.

Die Teilnehmer werden im ersten Block in Grundfragen der Evaluation und des Qualitätsmanagement in lernenden Organisationen eingeführt. Darauf aufbauend erarbeiten sie in Arbeitsgruppen Fallstudien zu einzelnen Anwendungsfeldern und stellen die Ergebnisse ihrer Recherchen (möglichst über tatsächliche Projekte im jeweiligen Bereich) während der zweiten Blockphase in geeigneter Form dem Seminar vor (Präsentation, Rollenspiel, Szenario, Einladung von Protagonisten u.ä.).

Vorläufige Themenliste:

Erster Block:

1. Sind wir auf dem Weg in die Audit-Gesellschaft? (Power 1997)
2. Die schöne neue Welt der Standards (Brusson/Jacobsson 2000)
3. Wie lernen Organisationen? (Klimecki/Lassleben 2001)
4. In welchem (Kopplungs-)Verhältnis stehen Organisationsreform und Evaluation? (Luhmann 2000, Kieser et al. 1998)
5. Grundlegende Formen von Evaluation und ihre Implikationen (Wottawa/Thierau 1998)
6. Qualitätsmanagement und Evaluation – Konkurrierende oder sich ergänzende Konzepte? (Stockmann 2002)
7. Qualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement – Eine erste Klärung von Konzepten (Eberl 2002)
8. Wie lässt sich die „Güte“ von Forschung sichern? (Wolff 2005)
9. Qualität im Studium: Bewertung von Studienleistung (Wolff 2000)
10. Ein Blick in den Methodenkoffer: Ausgewählte Techniken und ihre Praxistauglichkeit
11. Evaluationsergebnisse und ihre Vermittlung – ein dunkles Kapitel organisatorischer Kommunikation

2. Block:

1. Fallstudie: Qualitätsentwicklung an Schulen (Schrantz, Iby, Radnitzky 2000; Büeler 2004)
2. Fallstudie: Evaluation von Lehre und Forschung (Komrey 2004)

3. Fallstudie: Projektevaluation in sozialen Einrichtungen (Wolff / Scheffer 2003)
4. Fallstudie: Qualitätsmanagement in Gesundheitsbereich (Zertifizierung, KTQ)
5. Fallstudie: Evaluation im Bildungsbereich (E-Learning) (Stockmann, Schäffer 2002)
6. Fallstudie: Evaluation und Verwaltungsmodernisierung (Wollmann 2004)
7. Fallstudie: Umweltevaluation (Ceval 1999)
8. Qualität der Evaluation (Widmer 2004)

Voraussetzungen für Schein, Credit und Note

- a. Erarbeitung und Präsentation einer Fallstudie in Vierergruppen (Bewertung durch Hörer und Referenten) (50%)
- b. Ausarbeitung des Referats und Reflexion von Vorbereitung und Präsentation (30%)
- c. Rückmeldung zur jedem Sitzungstag (20%)
 - Diese drei Einsichten nehme ich mit
 - Diese(r) Punkt(e) sind offen geblieben

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Training von Schlüsselkompetenzen II

406589	TS	Training von Schlüsselkompetenzen II: Intervention in Soziale Systeme (Gruppendynamik)		
	4st.			
		Pelikan Jürgen		
		Mo 4.7.-Sa 9.7.	außer Haus	4.7.05

Inhalt: Konkretere Details finden Sie so bald als möglich in der elektronischen Kovo-Version

406590	TS	Training von Schlüsselkompetenzen II: Intervention in soziale Systeme (Projektmanagement)		
	2st.			
		Parte Alexander		
		<i>Blocktage: SR3, Fr 18.3. / 8.4. / 29.4. / 13.5., jeweils 9:00-17:00</i>		18.3.05

1. Zielsetzung und Nutzen: Im Rahmen dieses Seminars lernen die StudentInnen Projekte im wissenschaftlichen wie im wirtschaftlichen Bereich zu planen, zu organisieren und zu steuern. Die Zielsetzungen im Detail sind:

- Erstellung eines Projektplans mit Meilensteinen
- Festlegung einer effizienten Projektarchitektur

- Gestaltung des Arbeitsprozesses und Steuerung des Projektteams
- Überprüfung der Ergebnisreichung

2. Inhalte: Folgende Schwerpunkte werden im Rahmen dieses Seminars behandelt:

- Definition und Phasen eines Projektes
- Erfolgsfaktoren für Projekte
- Aufbau von Projektorganisationen und Festlegung der Rollen der Projektbeteiligten
- Methoden des Projektmanagements (z. B. Aufgaben-, Termin und Ressourcenplanung)
- Steuerung und Controlling von laufenden Projekten
- Unterstützung der Projektabwicklung durch ein effizientes Berichtswesen
- Einbettung von Projektorganisationen in die Gesamtorganisation

3. Arbeitsweise: Das Seminar design sieht eine Kombination aus Theorieinputs und Arbeiten an konkreten Projektaufgaben vor, die in Kleingruppen durchgeführt werden, in denen die StudentInnen die Gelegenheit haben, das Gelernte zu erproben und praktisch umzusetzen.

4. Dauer: 30 Lehreinheiten aufgeteilt auf 4 Blocktermine (2 SWS)

5. Voraussetzungen: keine

Praxisbegleitung Teil II

406591 PB Praxisbegleitung Teil 2: Auswertung und Reflexion
0,5st.

Höglinger Andrea

Blocktage: SR2, Fr 15.4. / 10.6., 13:00-17:00

15.4.05

Inhalt:

1. Termin: Institutionelle Reflexion

Strukturierte Reflexion über Praktikumseinrichtungen und Tätigkeitsfelder
Diskussion der Aufgabenfelder in Hinblick auf „Soziologie“
Verbesserungsvorschläge zur Praktikumsgestaltung

2. Termin: Persönliche Reflexion

Eigenes Rollenverständnis als Soziologe/Soziologin
Zusammenhang des Praktikums mit dem Studium (Zeitpunkt, Auswirkungen)
Was bedeuten die eigenen (und andere) Praxiserfahrungen für die eigenen Berufsperspektiven und die Identität als Soziologe/Soziologin?

Leistungsnachweis: Praktikumsbericht an die LV-Leitung.

Methoden: Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit.

Ziele: Die LV dient der Reflexion der Praktikumserfahrung auf institutioneller und persönlicher Ebenen sowie der Einordnung der Erfahrungen in den weiteren Ausbildungsweg.

Empfohlene freie Wahlfächer

(siehe Bakkalaureat zweites Studienjahr, Diplomstudium Soziologie sowie Lehrveranstaltungen anderer soziologischer Institute z.B. WU Wien, TU Wien etc.)

Soziologische Theorien

(siehe Bakkalaureat zweites Studienjahr, soziologische Theorien)

Soziologische Methoden

(siehe Diplomstudium Soziologie, Methoden)

Soziologische Praxisfelder - Spezielle Soziologien

(siehe Bakkalaureat zweites Studienjahr - Praxisfelder)

Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung

(siehe Lehrveranstaltungen des Instituts für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung im Kapitel „Soziologische Praxisfelder“ und Lehrveranstaltungen des IFF)

Sonstige freie Wahlfächer

Besonders hingewiesen wird hier auf Lehrveranstaltungen des IFF und der Module/ Wahlfächer: Kulturwissenschaft und Cultural Studies, Hochschulforschung, Internationale Entwicklung.

Magister-/Magistrastudium

(geistes- und kulturwissenschaftliche Studienrichtung)

Lehrveranstaltungen für Magister-/Magistrastudierende und DiplomandInnen (für DissertantInnen nur alter Studienplan)

562425 SE DiplomandInnen-Seminar
2st.

**Fischer-Kowalski Marina
Haberl Haberl**

IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

*Vorbesprechung: gemeinsam mit DissertantInnen-Seminar
Mo 7. 3., 14 Uhr im Seminarraum, 5. Stock*

*Weitere Termine: etwa alle 14 Tage nach Übereinkunft, jeweils
Mo 14-17 Uhr, interdisziplinärer Abschlusstermin: gemeinsam
mit DissertantInnen-Seminar, nach Übereinkunft*

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at

Inhalt: Präsentation/Diskussion von Forschungsergebnissen im Rahmen von Diplomarbeiten

Kernziele: Unterstützung von Studierenden im eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen Human- und Sozialökologischer Diplomarbeiten, intensiver interdisziplinärer Austausch über die eigenen Arbeiten zwischen Natur- und Sozialwissenschaften, Finden einer gemeinsamen Sprache, Verortung von Ergebnissen vor dem Hintergrund von Theorien und Methoden der eigenen wissenschaftlichen Disziplin, Erweiterung des Theorie- und Methodenspektrums, Einübung von Moderation und Erlernen wissenschaftlicher Präsentationstechniken.

Methodik / Didaktik: Exposé, Zwischenergebnisse sowie die fertige Arbeit werden von den StudentInnen präsentiert und in der Gruppe diskutiert.

AdressatInnen: StudentInnen aus den Bereichen Ökologie / Biologie und Soziologie sowie verwandten Fächern, die ihre Diplomarbeit einer human- oder sozialökologischen Fragestellung widmen.

Anrechenbarkeit: Magisterstudium ‚Sozial- und Humanökologie‘, sowie im Rahmen weiterer Diplomstudien

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Teilnahme an den Seminarterminen, eigene Präsentation(en)

562427 SE **DissertantInnen-Seminar**
2st.

**Fischer-Kowalski Marina
Haberl Helmut**

IFF, Seminarraum 5. Stock Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

*Vorbesprechung: gemeinsam mit DiplomandInnen-Seminar am
Mo 7. 3., 14 Uhr.*

*Weitere Termine: alle 14 Tage nach Übereinkunft, jeweils Mo
14-17 Uhr, interdisziplinärer Abschlusstermin: gemeinsam mit
DiplomandInnen-Seminar, nach Übereinkunft*

Info: nina.eisenmenger@uni-klu.ac.at

Inhalt: Präsentation/Diskussion von Dissertationen

Kernziele: Strukturierte Begleitung bei Designentwicklung, Orientierung im State of the Art, Arbeitsplanung und Schärfung der eigenen Argumentationslinien bei umweltsoziologischen und sozialökologischen Dissertationsvorhaben durch wiederholtes Feedback seitens der Leiterin und der Gruppe.
Erprobung interdisziplinären Arbeitens, intensiver Austausch über die eigenen Arbeiten zwischen Sozial- und Naturwissenschaften, Finden einer gemeinsamen Sprache, Anbindung der Diskussionsergebnisse an die Theorien und Methoden der jeweils eigenen wissenschaftlichen Disziplin, Erweiterung des Theorie- und Methodenspektrums, sowie Einübung von Moderation und wissenschaftlicher Präsentation.

Methodik / Didaktik: Das Seminar hat Workshopcharakter. Entlang von Meilensteinen (Exposé, Erfahrungen mit Literaturrecherche, Zwischenergebnisse, fertige Arbeit) im je individuellen Arbeitsprozess der StudentInnen werden Zwischenschritte präsentiert und in der Gruppe diskutiert.

AdressatInnen: StudentInnen der Soziologie, Ökologie und Biologie, die ihre Dissertation einer sozialökologischen oder umweltsoziologischen Fragestellung widmen.

Anrechenbarkeit: Doktorat ‚Soziale Ökologie‘ sowie im Rahmen diverser weiterer Doktratsstudien

Voraussetzung für den Zeugniserwerb: Teilnahme an den Seminartreffen, Präsentation von Zwischenschritten im eigenen Arbeitsprozess

406594 SE FOSE /MAGSE für Magister- und Diplomarbeiten
2st.
Richter Rudolf
Do 16:30 open end **Arbeitszimmer Prof. Richter** **3.3.05**

Inhalt: Besprechung von Diplomarbeiten, Darstellung von Problemen, Diskussion der Vorgehensweise beim wissenschaftlichen Arbeiten

Ziel: Unterstützung beim Abfassen einer Diplomarbeit

406595 SE FOSE /MAGSE für Magister- und Diplomarbeiten
1st.
Pelikan Jürgen
Di 18:00-19:30 14tägig **Inst. f. Soziologie, 4.Stock** **8.3.05**
LBI, Besprechungszimmer 411

Inhalt: Präsentation und Diskussion der Planung und Durchführung laufender Diplomarbeiten in allen Stadien, vom Exposé bis zum fertigen Manuskript. Theoretische, methodi-

sche, inhaltliche und arbeitstechnische Entscheidungen können dabei gleichermaßen zum Fokus der Beratung und Diskussion gewählt werden.

406597 SE FOSE / MAGSE für Magister-, Diplomarbeiten und Dissertationen (alter Studienplan)
2st.

Cyba Eva

Das Seminar wird geblockt Lektorenzimmer 16.3.05
Termine nach Vereinbarung

Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung werden Diplomarbeiten in den unterschiedlichen Stadien - von der Themenfindung, den inhaltlichen Fragestellungen, der Literatursuche und methodischer Durchführung bis zum Aufbau der Arbeit – diskutiert und in etwaigen Exkursen werden einzelne Problemstellungen vertieft. Die TeilnehmerInnen präsentieren laufend Ergebnisse zum jeweiligen Stand ihrer Arbeiten und tauschen Erfahrungen aus.

406598 SE FOSE / MAGSE für Magister-, Diplomarbeiten und Dissertationen (alter Studienplan)
2st.

Eisenbach-Stangl Irmgard
Stangl Wolfgang

Fr 14:00-17:00 Inst. f. Rechts- u. Kriminal- n.Ü.
Soziologie, 1070 Museumstr. 5

Inhalt: Besprechung beginnender und laufender Diplomarbeiten und Dissertationen.

Ziel der LV: Unterstützung der Studierenden in wichtigen Abschnitten (Exposé, Untersuchungsdesign, Durchführung und Auswertung von Erhebungen, Berichtabfassung) durch Diskussion in der Gruppe.

Voraussetzung Teilnahme: DiplomandInnen und DissertantInnen von Doz. Stangl oder Doz. Eisenbach-Stangl nach Vereinbarung.

Voraussetzung Zeugnis: Aktive Mitarbeit und Präsentation der eigenen Arbeit.

406600 SE FOSE / MAGSE für Magister-, Diplomarbeiten und Dissertationen (alter Studienplan)
2st.

Goldberg Christine
Knauder Stefanie

Di 18:00-19:30 8.3.05

Inhalt: Präsentation und Besprechung laufender Arbeiten egal in welchem Stadium.
Erläuterung von theoretischen, methodischen, organisatorischen bzw. formalen oder arbeitstechnischen Problemen. Erfahrungsaustausch. Peer-learning.

<p style="text-align: center;">Geisteswissenschaftlicher Studiengang (auslaufendes Diplomstudium)</p>
--

Eine generelle Übersicht, welche Lehrveranstaltungen des Bakkalaureatsstudiums für den geisteswissenschaftlichen Studiengang anerkannt werden können, finden Sie auf unserer Website: <http://www.univie.ac.at/soziologie> (unter GEIKU-Studium - Studienberatung).

Erster Studienabschnitt

Grundzüge der allgemeinen Soziologie und der empirischen Sozialforschung
(siehe Lehrveranstaltungen Bakkalaureat Erstes Studienjahr)

Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik
(siehe Lehrveranstaltungen Bakkalaureat Erstes und Zweites Studienjahr: Statistik für SoziologInnen I und II)

Zweiter Studienabschnitt

Soziologische Theorien
(siehe Lehrveranstaltungen Soziologische Theorie: Bakkalaureat Zweites Studienjahr)

Spezielle Soziologien
(siehe Lehrveranstaltungen Soziologische Praxisfelder: Bakkalaureat Zweites Studienjahr)

Empirische Sozialforschung
(siehe Lehrveranstaltungen Soziologische Methoden: Bakkalaureat Zweites Studienjahr und Diplomstudium Soziologie)

<p style="text-align: center;">DISSERTATIONSSTUDIUM</p>
--

(DR. PHIL.)

406601 SE Empirische Wissenssoziologie: Diskurs- und Deutungsmuster-
2st. analyse

Meuser Michael

Vorbesprechung: SR3, Fr 11.3., 14:30-18

11.3.05

Blocktage: SR3, Do 21.4., Fr 22.4., 9-20 / Sa 23.4., 9-14

Inhalt: In der interpretativen Soziologie und in den Kulturwissenschaften gilt die Analyse kultureller Diskurse und sozialer Deutungsmuster als eine zentrale Aufgabe von Forschung und Theoriebildung. Im Seminar sollen die beiden Ansätze als Verfahrensweisen einer empirischen Wissenssoziologie, die sich mit dem Verhältnis von Wissen und Gesellschaft befasst, vorgestellt werden.

Nach einer methodologischen Einführung, in der die beiden zentralen wissenssoziologischen Ansätze und Fragestellungen – nach der gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit (Berger/Luckmann) und nach der Seinsverbundenheit des Wissens (K. Mannheim) – in ihrer Bedeutung für eine empirische Wissenssoziologie behandelt werden, werden die Deutungsmuster und die Diskursanalyse jeweils in ihren theoretischen Grundlagen und anhand von Beispielen aus der empirischen Forschung erarbeitet werden. In einem abschließenden Seminarblock sollen im Sinne einer Einübung in die Praxis der Forschung gemeinsam bzw. in Arbeitsgruppen Text- und Bildinterpretationen durchgeführt und diskutiert werden.

Literaturhinweise: Hitzler, Ronald / Honer, Anne (Hg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen 1997.

Jäger, Siegfried, Kritische Diskursanalyse. Duisburg 1993

Keller, Reiner u.a. (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Bd. 1. Opladen 2001

Meuser, Michael / Sackmann, Reinhold (Hg.): Analyse sozialer Deutungsmuster. Pöf-fenweiler 1992.

Oevermann, Ulrich: Zur Analyse der Struktur von sozialen Deutungsmustern. In: sozialer sinn 1, 2001, S. 3-33

Oevermann, Ulrich: Die Struktur sozialer Deutungsmuster – Versuch einer Aktualisierung. In: sozialer sinn 1, 2001, S. 35-81

406602 SE Forschungsseminar: Der Begriff "Sozialstruktur" in den
2st. Sozialwissenschaften

Balog Andreas

Mi 10:30-12:00

SR2

9.3.05

Inhalt: Das Konzept der Sozialstruktur ist bis in die Gegenwart mit Unklarheiten behaftet.

Es ist dies nicht nur ein mehr oder minder eindeutig definierter theoretischer Begriff, sondern es spielt auch in empirischen Analysen eine wichtige Rolle. Diese Analysen erfassen immer nur Ausschnitte der sozialen Welt - wie diese die Ausschnitte mit dem umgebenden Kontext in Beziehung setzen, verweist auf Aspekte sozialstruktureller Gegebenheiten.

Im Seminar soll "soziale Struktur" sowohl als theoretisches Konzept diskutiert als auch in seiner Bedeutung in Forschungsarbeiten an Hand exemplarischer Studien herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist daher nicht nur die Vermittlung theoretischen Wissens, sondern auch der Einsicht in die notwendige Rückbeziehung empirischer Arbeiten auf umfassendere soziale Kontexte.

**406603 SE Globalisierung und Lebensqualität von Frauen in der Dritten
2st. und Ersten Welt**

Knauder Stefanie

Mi 18:00-19:30 Arbeitszimmer Prof. Richter 9.3.05

Inhalt: Klärung der Begriffe: „Dritte Welt“, „Entwicklungsländer“ im Kontext der neoliberalen Globalisierung. Erläuterung von subjektiver und objektiver Lebensqualität (LQ).

Die Bedeutung von sozialen Indikatoren sowie von Rolle, Status und Macht.

Kleine Recherchen sollen durchgeführt und laufend präsentiert und diskutiert werden zu Themen wie: dem Problem der Messbarkeit und Vergleichbarkeit von LQ, die Bedeutung der multiplen Diskriminierung der Frauen im Norden und Süden auf ihre LQ, die Auswirkungen der Strukturanpassungsprogramme, die Frauen im Arbeitsmarkt und informellen Sektor, Frau und Urbanisierung, Land- Stadtfrau im Vergleich, die Fortschritte der weltweiten Frauenbewegungen, Analyse der Weltfrauenkonferenzen, Ländervergleiche.

Ziele: Das Forschungsseminar sollte die analytische Fähigkeit der TeilnehmerInnen vertiefen in bezug auf die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die erforderlich wären für eine Hebung der LQ von Frauen. Es sollte die Frauen - und Dritte Welt Problematik intensiver ins Bewusstsein rücken und vor allem den Zusammenhang zwischen der LQ der Frauen des Südens und des Nordens aufzeigen

**406604 SE Dissertantenseminar
2st.**

Richter Rudolf

Fr 15:30 open end Arbeitszimmer Prof. Richter 4.3.05

Inhalt: Besprechung der Inhalte und Methoden von Dissertationen, Inhaltliche Beschäftigung mit neuer soziologischer Theorienbildung und modernen Gesellschaftsanalyse.

Kultur- und sozialwissenschaftliche Ansätze

**LV- Leiter: Pohl Walter gemeinsam mit:
Babka Anna, Herzog-Punzenberger Barbara, Plener Peter,
Roithner Thomas und der StRV Gewi Doktorat)**

Ort wird noch bekannt gegeben

Vorbesprechung: Do 10. 3., 16-18 Uhr

*4-5 Blocktermine jeweils an einem Freitag, die genauen Termine
werden noch bekannt gegeben*

Anmeldung per e-mail an strv.gewi-doktorat@oeh.univie.ac.at ab Jänner 2005

Hinweis: max. 30 TeilnehmerInnen

Zusatztext: die LV richtet sich an Doktoratsstudierende der ehemaligen GEWI- und HUS-Fakultät

Das Thema ist so gewählt, dass ein möglichst breites Spektrum an methodischen und inhaltlichen Zugängen gewährleistet wird. In besonderem Maße sollen methodische und theoretische Fragestellungen zum Inhalt der Diskussionen gemacht werden. Themenbereiche der einzelnen Blöcke: Migration – Identitäts(de)konstruktionen – Gesellschaftsgrenze Gender – Endzeiten und Zeitenende (Epochenkonstruktionen) – Widerstände und Aufstände

Inhalt: Die Forschungsseminare sollen DoktorandInnen aus den Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften sowie der Human- und Sozialwissenschaften ermöglichen, zu einem bestimmten Thema in Diskussion und Austausch miteinander und mit WissenschaftlerInnen des universitären und außeruniversitären Bereiches zu treten. Das Thema soll so gewählt werden, dass ein möglichst breites Spektrum an methodischen und inhaltlichen Zugängen gewährleistet wird. In besonderem Maße sollen methodische und theoretische Fragestellungen zum Inhalt der Diskussionen gemacht werden. Angestrebt wird die Diskussion vorläufiger Ergebnisse im Rahmen von Mini-Konferenzen am Ende des Semesters, die einen Halbtage bis maximal einen Tag dauern.

Dauer: 1 Semester, 4 – 5 Blocktermine

Leitung: Jeder Blocktermin wird von einer anderen/einem anderen WissenschaftlerIn geleitet und moderiert. Die Gesamtkoordination übernimmt die Studienrichtungsvertretung. Als Leiter/innen der einzelnen Blöcke konnten neben Walter Pohl Barbara Herzog-Punzenberger, Anna Babka, Peter Plener und Thomas Roithner gewonnen werden.

Anrechenbarkeit: In jedem Fall muss gewährleistet sein, dass das Forschungsseminar auch für das Doktoratsstudium angerechnet werden kann.

Es gibt eine/einen LeiterIn des gesamten Seminars, die/der die Koordination übernimmt und auch die Zeugnisse ausstellt (Walter Pohl).

Leistung der Studierenden im Seminar:

- + Lektüre der Basistexte, die von den LeiterInnen der einzelnen Seminarblöcke zur Verfügung gestellt werden
- + Kontinuierliche Mitarbeit bei den Diskussionen
- + Kurzbeitrag bei der abschließenden Minikonferenz

Ziele:

- Förderung interdisziplinärer Forschungsdiskurse
- Vernetzung junger WissenschaftlerInnen im Doktoratsstudium
- Einbeziehung außeruniversitärer WissenschaftlerInnen

Etablierung einer Lehrveranstaltung von DoktorandInnen für DoktorandInnen

Pilotprojekt im SS 2005: 1 Seminar

In den Folgejahren sollen pro Semester mehrere Seminare zu unterschiedlichen Themen stattfinden.

Titel: **Grenzen überschreiten!**

Inhalt: Das Thema dieses interdisziplinären Seminars für DoktorandInnen lässt sich aus einer Vielzahl von Perspektiven untersuchen: Grenzen bestehen zwischen Ländern und Kulturen, zwischen sozialen Gruppen, zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem, zwischen dem Selbst und dem Anderen. Entscheiden dabei ist, diese und andere Grenzziehungen als Konstruktionen zu begreifen. Grenzen sind Konstruktionen, die vor allem dann sichtbar werden und zugleich fragwürdig erscheinen, wenn sie überschritten werden. In einer Zeit, die geprägt ist von weltweiten verstärkten Migrationsbewegungen und von den Folgen von Globalisierungsprozessen, gilt es umso mehr vorhandene Grenzziehungen, seien es politische, wirtschaftlichen, kulturelle oder soziale, zu befragen und zu hinterfragen. Einerseits sollen die Konsequenzen von Grenzüberschreitungen für das Individuum in den Blick genommen werden, andererseits stehen die Auswirkungen auf gesellschaftliche Prozesse und kulturelle Konstruktionen zur Debatte. Grenzen werden als einschränkend, schmerzhaft, einschneidend, aber auch als identitätsstiftend und als Orientierungshilfe erfahren. Sie sind immer auch Resultat von Machtausübungen und Indiz für hegemoniale Konstellationen. Das Überschreiten von Grenzen kann befreien, aber auch mit dem völligen Entzug von Freiheit enden, es kann verunsichern, verwirren, ist mitunter lebensbedrohend, möglicherweise aber auch erneuernd und ein wesentlicher Schritt, um vorhandene Strukturen und Konstruktionen aufzubrechen.

In diesem interdisziplinären Seminar für DoktorandInnen sollen Grenzüberschreitungen und ihre Auswirkungen aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Sicht thematisiert werden. Zentrale Ziele des Seminars sind einerseits die Beschäftigung mit einem gesellschaftspolitisch bedeutsamen Thema, das ein breites inhaltliches Spektrum aufweist und andererseits die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugängen und Arbeitsweisen. Im Folgend seien einige der zentralen Fragestellungen angeführt, denen wir bei den Teilblöcken des Seminars nachgehen wollen:

a) Migration (Barbara Herzog-Punzenberger)

Welche Auswirkungen haben Migrationsbewegungen auf das kulturelle Selbstverständnis der Mehrheitsgesellschaften? Wie stellt sich der Zusammenhang zwischen Migration und neu erstarktem Nationalismus dar? Welche Modelle der Integration von MigrantInnen gibt es und wie sind die Erfahrungen bei der Umsetzung in der Praxis?

b) Identitäts(de)konstruktionen (Walter Pohl)

Wie verändern sich Identität und Selbstverständnis von MigrantInnen? Inwiefern lässt sich im Fall von MigrantInnen von kultureller Hybridität sprechen? Welche Hybridisierungsformen sind in der Musik, Kunst von MigrantInnen zu erkennen? Welche Formen der kulturellen Grenzziehung sind zu beobachten, die der kulturellen Hybridisierung entgegenwirken sollen und identitätsversichernde und bewahrende Funktion haben? Wie ist

das Verhältnis zwischen kollektiver und individueller Identität zu MigrantInnen-gesellschaften?

c) Gesellschaftsgrenze Gender (Anna Babka)

Welche Zusammenhänge bestehen etwa zwischen Genderkonstruktionen und kulturellen Identitätskonstruktionen? Wie verändern sich im Falle eines Überschreitens von kulturellen Grenzen die Konstruktionen „Mann“ und „Frau“, „männlich“ und „weiblich“ in bestimmten gesellschaftlichen Formationen, also beispielsweise unter muslimischen Einwanderern in Österreich? Welche Rolle spielt Gender in dem in den letzten Jahren immer wieder heraufbeschworenen Kulturkonflikt zwischen christlich und muslimisch geprägten Gesellschaften? Inwiefern ist die Vorstellung eines Antagonismus zwischen Okzident und Orient mit der Kategorie Gender verbunden?

c) Endzeiten und Zeitenende – Epochenkonstruktionen (Peter Plener)

Wie unterscheiden sich Eposchenkonstruktionen in verschiedenen Kulturen? Welche Relevanz haben unterschiedliche Eposchenkonstruktionen für das Zusammenleben verschiedener Kulturen? Welche Parallelen und Unterschiede lassen sich bei einem Vergleich der Endphasen der beiden letzten Jahrhunderte feststellen hinsichtlich multikultureller Gesellschaftsverhältnisse?

e) Widerstände und Aufstände (Thomas Roithner)

In welcher Weise prägt der Gegensatz zwischen Assimilations- und Separationstendenzen das Zusammenleben verschiedener kultureller Gruppen? Welche Formen des Widerstands gegen kulturelle Hegemonieansprüche lassen sich in modernen multikulturellen Gesellschaften feststellen? Welche Möglichkeiten sprachlichen Widerstands weist die alltägliche sowie literarische Sprachproduktion von MigrantInnen auf? Wie kann die Eskalation kultureller Konflikte zu gewalttätigen und bewaffneten Auseinandersetzungen verhindert werden?